Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945
1943

190 (12.7.1943)

Visual Library

Stadts

Freiverkauf: 10 Pfennig

Der Alemanne erscheint 2mal wöchentlich als Morgenzeitung. Bezugspreis: monatlich RM. 1.70 einschließlich 20 Pf. Trägerlohn oder 18 Pf. Postzustellgebühr. — 8 Bezirksausgaben: Freiburg-Stadt, Freiburg-Land, Lörrach, Waldshut, Säckingen, Neustadt, Müllheim, Emmendingen. Abbestellungen müssen bis spätestens 25. für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen und dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Verbreitungsgebiet: die Kreise Freiburg, Emmendingen, Neustadt, Müllheim, Lörrach, Säckingen und Waldshut. Postscheckkonto: Freiburg i. Br. Geschäftsstellen: Emmendingen, Fernr. 605; Neustadt, Fernruf 306; Müllheim, Fernr. 540; Lörrach, Fernr. 1122; Säckingen, Fernr. 519; Waldshut, Fernruf 336.

Der Alemanne

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens

Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlag: Der Alemanne, Verlags- u. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

Verlagshaus: Hermannstraße 37 u. 39, Fernruf Sammel-Nr. 5447. Postscheckkonto: Karlsruhe 30461. Anzeigenannahme: Verlagshaus Hermannstraße 37 und 39; Hauptgeschäftsstelle: Adolf-Hitler-Str. Nr. 300. Geschäftszeit: von 8 bis 12 Uhr u. von 14.30 bis 19 Uhr; samstags bis 18 Uhr. Anzeigenschluß 16 Uhr. Dringende Traueranzeigen werden sonntags 18 bis 18.30 Uhr entgegengenommen. Spaltenbreite im Anzeigenteil 45 mm, im Textteil 63 mm. Die Anzeigen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs veröffentlicht. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen wird keine Gewähr übernommen. Buchhandlung: Adolf-Hitler-Straße 300, Ruf 5447. Schriftleitung: Hermannstraße 37 u. 39, Fernr.-Sammel-Nr. 5447. Schriftleitungsschluß: 22 Uhr. Für unverlangt eingesandte Beilagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Jahrgang 1943 / Folge 190 — Freiburg i. Br. den 12. Juli — Montag-Ausgabe

Große Schlacht im Osten tobt weiter

In schweren Kämpfen weiteres Gelände gewonnen - 193 Sowjetpanzer und 85 Sowjetflugzeuge vernichtet - Heftige Schlacht längs der Südostküste Siziliens - Erfolgreiches Seegefecht im Kanal

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die große Schlacht im Osten tobt weiter. Unsere Truppen konnten in schweren Kämpfen weiteres Gelände gewinnen und 193 feindliche Panzer vernichten. Die Luftwaffe unterstützte trotz schlechter Wetterbedingungen mit starken Kräften die Angriffe des Heeres. Panzer- und Truppenbereitstellungen des Feindes wurden zersprengt und 85 Sowjetflugzeuge abgeschossen. Leichte deutsche Seestreitkräfte griffen überraschend den Hafen Aischulew am Asowschen Meer an, versenkten drei Küstenfahrzeuge und beschädigten drei weitere schwer.

Zu dem feindlichen Angriff auf die Insel Sizilien
Scherl-Bilderdienst (Transfer).

An der Südostküste Siziliens sind heftige Kämpfe deutscher und italienischer Truppen mit gelandeten feindlichen Kräftegruppen im Gange. Über Sizilien und im Seegebiet um die Insel wurden bisher 64 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Italienische Torpedoflugzeuge versenkten drei Schiffe, darunter zwei Transporter von 13 000 Brt. und beschädigten im gemeinsamen Angriff mit starken deutschen Fliegerkräften drei Kreuzer und zahlreiche große und mittlere Transporter sowie viele Landungsboote so schwer, daß mehrere dieser Schiffe als vernichtet angesehen werden können.

Im Kanal kam es am 10. Juli zu einem Gefecht zwischen einem Verband englischer Zerstörer und Schnellbooten mit leichten deutschen Seestreitkräften. Ein britischer Zerstörer und zwei Kanonenboote wurden durch Artilleriefeuer versenkt, andere schwer beschädigt. Auf deutscher Seite ging eine Einheit verloren, deren Besatzung zum größten Teil gerettet wurde.

* * *

Zu der Schlacht an der Südostküste Siziliens teilt der italienische Wehrmachtbericht mit:

Eine heftige Schlacht ist längs des Küstenstreifens von Südostsizilien im Gange, wo italienische und deutsche Truppen die gelandeten gegnerischen Streitkräfte energisch bekämpfen und ihrem Druck tapfer standhalten. Die Tätigkeit der feindlichen Luftwaffe ist rege. Die Achsenjäger schossen 22 Flugzeuge ab, die Flak neun. Unsere Torpedoflugzeugverbände, die wiederholt zum Angriff auf feindliche Geleitzüge ausflogen, versenkten zwei Dampfer von insgesamt 13 000 Brt. und ein Schiff von nicht näher bestimmtem Typ. Sie beschädigten außerdem schwer zwei Kreuzer und zahlreiche weitere Handelsschiffe, von denen mehrere in Brand gerieten. Ein leichter Kreuzer, sieben Transportschiffe großer und mittlerer Tonnage und viele Landungsboote wurden wiederholt von der deutschen Luftwaffe getroffen, so daß mit ihrer sicheren Versenkung zu rechnen ist.

Zu vieren

ke. — Es war in einem der überbesetzten Schnellzüge aus dem Rheinland. Auch in den Abteilen der zweiten Klasse sah man, wie das in solchen Fällen üblich ist, zu vieren auf einer Bank. Viele Mütter mit kleinen Kindern waren es, aber auch ganze Familien, die die harten Eindrücke des Bombenterrors und ihre ausgebrannten Heime nun hinter sich ließen. Langsam, je weiter der Zug ins badische Land hinauf kam, gab es Platz und für die seit Stunden im Gang draußen Stehenden neue Hoffnung auf ein kurzes Ausruhen vor dem Ziel.

Wieder hatte der Zug gehalten. Der Rest der Stehenden verteilte sich in die leer gewordenen Abteile. Nur einer war übrig geblieben. Überall saßen schon vier; in einem Abteil jedoch entdeckte er den begehrten Platz. „Verzeihung, hier ist doch der vierte Platz noch frei?" Eine junge Mutter mit einem Kind auf dem Schoß nickte, eine zweite Dame nickte und ein älterer Herr in der Ecke brummte ein „Natürlich, immer rein!" Nur der äußerst stabil aussehende Herr auf dem Mittelplatz blickte, beide Ellbogen auf die wieder heruntergeklappten Armstützen gestemmt, starr geradeaus.

Die Mutter rückte hilfsbereit in die Ecke, aber der Herr in der Mitte rührte sich nicht. Eine höfliche Bitte, die Armlehnen wieder hochzuklappen und so den vierten Platz erneut freizumachen, löste eine wüste Schimpfrede aus: Da könnte jeder kommen. Er hätte lange genug gestanden und gedächte nun auch einmal bequem zu sitzen. Die Bänke wären nun eben für drei und nicht für vier eingerichtet, auch wenn das draußen angeschrieben stände. Erst sollten mal alle so lange stehen wie er ...

Der Herr kam nicht aus dem Rheinland. Sein Dialekt ließ leider einwandfrei erkennen, daß er am Oberrhein zuhause war, und es bedurfte, nachdem er protestierend das Abteil verlassen hatte, allerlei guten Zuredens, um den überraschten Kölnern das schlechte Beispiel als häßliche Ausnahme gelten zu lassen. Ihnen war das Zusammenrücken so selbstverständlich, daß sie nur immer erneut verständnislos den Kopf schütteln konnten. Zu vieren? Sie würden auch noch mehr unterbringen, wenn diese mehr es nötig hätten. Aber zu vieren — darüber würde doch gar nicht geredet.

Nun — bei uns im allgemeinen auch nicht. Es geht hier ja auch nicht um die Frage, ob auf einer gepolsterten Bank drei oder vier sitzen sollen. Aber es geht darum, den Egoismus, der immer wieder zum Vorschein kommt, auch mit den häßlichen Ausnahmen auf seine täglichen Gedankenlosigkeiten zu stoßen. Diesen Egoismus, der, um bei dem Beispiel zu bleiben, so lange auf das Recht des vierten Sitzplatzes pocht, bis er selber einen hat, der dann aber beim nächsten so tut, als ob das eine unbegreifliche Zumutung wäre. Zusammenrücken? Das möchten, so meint dieser Egoismus, jene, die es nötig haben, die dabei gewinnen können. Er hat seinen Platz; er brauche nicht zu rücken, er bleib' sitzen.

Die aus den Bombengebieten kommen, die wissen, was zusammenrücken heißt. Auch unter ihnen war gewiß mancher, der es erst lernen mußte. In der Not und in der Gemeinschaft lernt sich das schnell. Wir aber, die wir es bisher noch nicht so nötig hatten, wir wollen uns von denen, für die das Zusammenrücken in allem heute eine bittere Notwendigkeit geworden ist, nicht beschämen lassen. Wenn die, die nach den Terrorangriffen draußen stehen, auch noch so eng zusammenrücken, so gibt das immer noch keinen Platz. Den Platz müssen wir geben, wir, die wir noch bequem sitzen.

Und zwar deshalb, weil wir ja schließlich alle zusammengehören. Weil die andern, die heute nichts mehr besitzen, das für uns alle verloren haben.

Dr. Ley sprach in Düsseldorf. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der sich seit einigen Tagen in den westdeutschen Gauen befindet, sprach in Düsseldorf vor den hauptamtlichen Mitarbeitern der DAF.-Gauwaltung und sämtlichen Betriebsobmännern der kriegswichtigen Betriebe des Gaugebietes.

Landung auf Moskaus Befehl

Von J. H. GERSTENBERG

Wenige Tage deutschen Vorwärtsstürmens an der Ostfront zwischen Bjelgorod und Orel haben genügt, um alle Pläne unserer Feinde für diesen Sommer durcheinanderzubringen. Während die Bolschewisten mit einer großen Offensive in Richtung Kiew wieder die Hauptlast des Kampfes tragen sollten, um die deutsche Front westlich Kursk zum Einsturz zu bringen, wollten die Anglo-Amerikaner die beiden Achsenmächte im Rücken angreifen, um so endlich ihr Stalin gegebenes Versprechen in die Tat umzusetzen. Aus der sowjetischen Großoffensive wurde nichts. Durch ein deutsches örtliches Unternehmen vorzeitig ausgelöst, scheiterte der bolschewistische Massenansturm innerhalb 24 Stunden und gab den deutschen Divisionen beste Gelegenheit, zu einem großen Gegenschlag auszuholen, über dessen erfolgreiche Durchführung das OKW. in den letzten Tagen fortlaufend berichtete. Die Riesenschlacht zwischen Bjelgorod und Orel tobt mit ungemmdierter Heftigkeit, wobei wir die Angreifer und die Sowjets nun die Verteidiger sind.

Angesichts der Gefahr, die sich für die in dem nach Westen zum Kursk vorspringenden Frontbogen zusammengeballten sowjetischen Kräfte angebahnt hat, schickte Moskau Ende der vergangenen Woche einen verzweifelten Hilferuf nach dem anderen aus und bat so dringend wie noch nie um Entlastung durch einen anglo-amerikanischen Angriff. Da die Vorbereitungen zu diesem an sich schon sehr weit fortgeschritten war, startete General Eisenhower prompt das Angriffsunternehmen gegen Sizilien und beugte sich damit dem Verlangen Moskaus.

Die Meldung von der anglo-amerikanischen Landung auf sizilianischem Boden ist von unserem Verbündeten in größter Ruhe aufgenommen worden, zumal mit einer solchen Nachricht fast stündlich gerechnet wurde. Alle Erklärungen und Veröffentlichungen in Italien seit dem Bekanntwerden der Tatsache, daß an der Küste Siziliens hart gekämpft wird, geben der kalten Entschlossenheit Ausdruck, sich bis zum Letzten zur Wehr zu setzen, zumal Italien auch der Unterstützung durch Deutschland gewiß ist. Die italienischen Soldaten, die sich zusammen mit ihren deutschen Waffenbrüdern den Anglo-Amerikanern entgegenwerfen, kämpfen zwar in erster Linie für ihr Vaterland und die Verteidigung italienischen Bodens, sie sind aber zugleich auch Verteidiger des europäischen Kontinents.

Sich jetzt schon über Möglichkeiten der weiteren Entwicklungen auszulassen, ist keine Zeit. In diesen Tagen sprechen sowohl im Osten als auch im Süden allein die Waffen. Das deutsche und das italienische Volk blicken in felsenfestem Vertrauen auf diese Soldaten, die die Waffen führen.

Worte, die dem Empfinden des italienischen Volkes Ausdruck gaben, fand der Nationalrat Guglielmotti in der „Tribuna". Er schreibt: „Nicht nur für uns ist der entscheidende Augenblick gekommen, sondern auch für den Feind. Das italienische Volk ist in eine entscheidende Phase des Krieges eingetreten, in die Verteidigung der Heimat gegen eine Nation, die alle Kennzeichen eines barbarischen Vorhabens in sich trägt. Wenn der Feind seinen Fuß auf europäischen Boden setzt, so heißt das, daß er die gleichen, aber durch die Größe des Unternehmens vielfach gesteigerten Gefahren auf sich nehmen muß, mit denen die Achsenmächte während der dreijährigen Schlacht in Afrika zu ringen hatten. Aber auch angenommen, daß es dem Feind gelingt, die erste Barriere teilweise zu überwinden, so wird er auf ein Volk in Waffen stoßen, daß von seiner Mission durchdrungen und entschlossen ist, alles zu wagen. Die feindliche Aktion hat uns nicht überrascht. Wir haben den Ansturm festen Herzens erwartet. Alle Energie und Kraft muß heute mobilisiert werden, damit die plutokratischen Tyrannen ihren Versuch, der sie endlich zum Einsatz auf europäischem Boden bringt, teuer bezahlen müssen. Italien steht in vorderster Linie, erst in Afrika und jetzt in der Verteidigung seines eigenen Herdes. Es hat im Laufe seiner Geschichte bittere Prüfungen überwunden; unter dem Befehl seines Königs und des Duce steht es nun den anmaßenden Angriffen gegenüber. Jedes Haus wird eine Festung sein und jedes Herz ein Bollwerk, in faschistischer Kühnheit und in römischer Standhaftigkeit."

Die Augen ganz Italiens sind heute nach Sizilien gerichtet. Alles Denken und Fühlen wird von den Kämpfen beherrscht, die nach der Landung der Anglo-Amerikaner an der sizilianischen Ostküste, auf der größten Mittelmeerinsel, entbrannt sind. Neben dem begreiflichen Wunsch, Einzelheiten über die Landung und vor allem über den Verlauf der Kämpfe zu erfahren, beseelt alle die zuversichtliche Hoffnung, in die feste Überzeugung, daß der soeben am äußersten Südende der Festung Europa begonnene Großangriff der Anglo-Amerikaner an der heldenhaften Widerstandskraft der Achsentruppen scheitern wird. Ebenso ist sich aber auch jeder in Italien klar darüber, daß der vielleicht für das Schicksal des ganzen Krieges entscheidende gigantische Zusammenstoß schwere

Kampf um die Schlüsselstellungen

Im Südwestpazifik - Angriffe der USA. auf Rendova und Neu-Georgia

Funkbericht unseres Korrespondenten

zl. Tokio, 11. Juli.

Der im Pazifik neu entbrannte Kampf wird von den Japanern trotz der bisher erzielten Abschüsse feindlicher Flugzeuge und der Versenkung zahlreicher Feindschiffe nicht leicht genommen. Es zeigt sich deutlich die Absicht der Amerikaner, sich die Gebiete zu sichern, von denen aus die Basen der japanischen Luftangriffe auf Australien bombardiert werden können. Dieser Kampf um die Schlüsselstellungen im Südwestpazifik wird von Tag zu Tag heftiger.

Unmittelbar nach der Landung der Yankees auf Rendova am 30. Juni schlug die japanische Luftwaffe mit vernichtender Wucht zu und führte schon am 4. Juli nach Abschuß von 108 USA.-Bombern und -Jägern, der Versenkung von acht Kriegsschiffen und zwölf Transportern und zwei erfolgreichen Tiefangriffen auf gelandete Truppen eine Pause bei den Angreifern herbei, die diese zu einer Neuaufstellung ihrer Verbände benutzen mußten.

Wenn sich auch das japanische Oberkommando bisher nicht über alle Einzelheiten des gegenwärtigen Kampfes und seine territoriale Abgrenzung geäußert hat, so ist doch ersichtlich, daß er sich über Rendova hinaus erstreckt und nach wie vor um die beiderseitigen Versorgungslinien geführt wird. Am 6. Juli mobilisierten die Yankees ihre in diesem Raum vorhandene Luftwaffe erneut zum Schutz von Landungsversuchen. Bis zum 9. Juli erhöhten die Japaner ihre Abschußziffern auf 159 feindliche Flugzeuge und in entsprechendem Verhältnis auch die feindlichen Verluste in Schiffen und Soldaten.

Nach der Landung auf Rendova machten die Amerikaner auch Anstalten zur Besetzung der Neu-Georgia-Inselgruppen. Hier wie an allen Landepunkten entwickelten sich, wie das japanische Hauptquartier schon mitteilte, heftige Kämpfe. Ein Teil der Feindgruppen griff die Insel Lubina zwischen Rendova und Neu-Georgia an. Auch hier setzten die Japaner starke Luftstreitkräfte ein und vernichteten zahlreiche Landungsboote sowie die in kurzer Zeit von den Amerikanern errichteten Unterkünfte und Vorratslager. Über Lubina entwickelten sich tagelang dauernde Luftkämpfe, wobei 31 und damit schätzungsweise die Hälfte der hier eingesetzten Feindflugzeuge abgeschossen wurden.

Ein bemerkenswerter Beweis für den Umfang der japanischen Konzentration sind die zunehmenden Luftangriffe auf amerikanische Basen in Australien, darunter besonders in letzter Zeit auf Brooks Creek, die erst kürzlich von Mac Arthur errichtete größte Flug- und Versorgungsbasis der Yankees im Südwestpazifik. Den von hier aus operierenden Amerikanern zeigten sich die Japaner im Luftkampf weit überlegen, weil sie den Vorteil der Erfahrung, der besseren Ortskenntnis und der besseren Kampfmoral haben.

Aus chinesischen Berichten geht hervor, daß die auf Tschungkinger Gebiet stationierte Luftwaffe in letzter Zeit Zeichen einer erhöhten Aktivität erkennen läßt. Mehrere Basen, darunter Lingling und Liangshan, sind verstärkt und der ausschließlichen amerikanischen Kontrolle unterstellt worden. Von hier aus griffen die Amerikaner mit erheblich größerer Flugzeugzahl als bisher und unter Aufgabe ihrer bisherigen Guerillakriegführung japanische Stützpunkte an. Gleichzeitig verstärkt die USA.-Luftwaffe in China ihre Bemühungen zur Durchführung eines Angriffs auf Japan selbst, in dessen Erwartung die japanischen Kräfte solide Abwehrpositionen in Ost und West bezogen haben.

Reichsminister Dr. Goebbels in Heidelberg

Anläßlich der großen Kundgebung, in der Wissenschaftler und Forscher aus allen Teilen des Reiches zusammen mit den Führern der wissenschaftlichen Institute, den Rektoren fast sämtlicher Hochschulen und Studentenführern der großen deutschen Universitäten in Heidelberg zusammengekommen waren, sprach Reichsminister Dr. Goebbels in einer großangelegten Rede über die hohen Aufgaben, die unseren geistigen Arbeitern im Schicksalskampf des Reiches gestellt sind. Bei diesem Anlaß empfing Reichsminister Dr. Goebbels auch Ritterkreuzträger der Studentenschaften im Hause des Langemarck-Studiums der Universität Heidelberg. — Unser Bild zeigt den Reichsminister bei der Begrüßung dieser Ritterkreuzträger sowie Weiterer an der Front eingesetzter Studenten.

Atlantic (Sch.).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Opfer sowie den restlosen Einsatz aller verlangen wird.

Die anglo-amerikanisch-sowjetische Feindkoalition, so führt Appelius im „Popolo di Roma" aus, kann nicht zuwarten. Sie ist zum Handeln gezwungen. Im Gesamtplan des Konflikts beweisen die Schlacht von Bjelgorod, die Standhaftigkeit, mit der die deutschen und italienischen Truppen sich der anglo-amerikanischen Aktion in Sizilien widersetzen sowie die jüngsten schweren feindlichen Verluste an Schiffen und Flugzeugen im Mittelmeer, daß Europa über eine gewaltige militärische Macht verfügt. Bei dem Versuch, diese Macht zu bezwingen, bleibt den Anglo-Amerikanern und den Sowjets noch alles zu tun übrig, denn sie sind erst bei ihrem ersten Unternehmen.

Die Insel Sizilien ist 25 740 qkm groß. Ihre Küstenlänge beträgt im Osten 215, im Süden 285 und im Norden 320 Kilometer. Die Entfernung von dem Keil, den Tunesien in Nordafrika bildet, beträgt 150 Kilometer. Die wichtigsten Häfen sind Palermo, Trapani, Marsala, Porto Empedocle, Messina und Syrakus. Die Insel bietet das Bild eines reichen und üppigen Landes, ist aber im Innern angesichts der weiten und dürren Weideplätze nur dünn besiedelt. Die Nordküste bildet eine abgeplattete Hochküste. Zu ihr läuft parallel eine Gebirgsgipfellinie, im Durchschnitt 15—20 Kilometer vom Meer entfernt. Vereinzelt tritt das Gebirge an das Meer dicht heran. Die Nordküste weist keine günstigen geographischen Voraussetzungen für größeren Seeverkehr auf. Die Ostküste ist landschaftlich und wirtschaftlich vielgestaltig und von Natur für Hafenanlagen begünstigt. Die Straße von Messina trennt die Insel vom eigentlichen Italien. Diese Straße bildete für Italien zugleich eine überaus wichtige Seeverkehrsstraße. An dieser Stelle ist die Küste sehr hoch und weiter südlich sogar steil. In südöstlicher Richtung umfaßt die Küste viele flache Buchten, in deren Hintergrund sich Küstenebenen und Dünen ausdehnen. Der größte Golf ist die Sichel von Terra Nova. Sie ist das Mündungsgebiet zahlreicher Flüsse. Die Häfen an beiden Küsten sind neben Messina, Catania, Syrakus und Porto Empedocle, Syrakus ist durch seine Lage und seine bequeme Verbindung wichtigster Ausfuhrhafen des Hinterlandes. Die Westküste bildet nach der Seeseite einen vorgewölbten Bogen und ist flach. Die Hafenstadt Trapani zählt 70 000 Einwohner und die Stadt Marsala etwa 30 000.

„Sizilien – großes Risiko"

London gibt schwere Kämpfe zu / Moskau zeigt sich aber unzufrieden

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Fk. Stockholm, 11. Juli.

Irregeführt durch die großmäuligen Ankündigungen der anglo-amerikanischen Presse, die für den Fall einer Invasion vernichtende Niederlagen der Achsenstreitkräfte ankündigten, erfährt die Öffentlichkeit Englands und der USA. nun zur Überraschung aus den amtlichen Kommuniqués, schwere Schlachten seien im Gange und man sei bei der ganzen Aktion ein großes Risiko eingegangen. Nach den Berichten schwedischer Beobachter hat man sich in London wohl oder übel zu der Erkenntnis durchgerungen, daß man mit verlustreichen und langwierigen Kämpfen zu rechnen habe; ihr Ernst und die vorhandenen Schwierigkeiten dürften nicht unterschätzt werden. Der erbitterte Widerstand der Achsentruppen bestärkt die Engländer in der Ahnung, daß sie, auch wenn die amtlichen Stellen sich noch ausschweigen, große Blutopfer hinnehmen müssen.

Das schwedische Kommunistenblatt „Ny Dag" erklärt dennoch kaltschnäuzig, England und Amerika müßten sich ja nicht einbilden, mit dieser Invasion in Moskau Eindruck zu machen. Sizilien bedeute für die sowjetischen Armeen keine Entlastung, sondern es bleibe bei der Forderung, daß die Anglo-Amerikaner etwas Direktes gegen das Festland unternehmen müßten. Die Entwicklung an der Front vor Kursk erfüllt die maßgebenden Bolschewistenhäuptlinge mit wachsender Sorge. Laut Reuter wird von ihnen zugegeben, daß die deutschen Panzer nun auch an anderen Stellen durch sowjetische Linien durchgebrochen sind. United Press leitet hieraus eine „Befürchtung größerer Gefahren" ab, wobei das amerikanische Büro unter Berufung auf zuständige Autoritäten in Moskau folgenden aufschlußreichen Satz fabelt: „Die deutsche Angriffswucht kann nicht von menschlichem Widerstand aufgehalten werden."

Steigerung der Erzeugung

Stettin, 11. Juli.

Anläßlich einer Tagung des Gauamtes für das Landvolk weilte am Samstag und Sonntag der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministers und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Oberbefehlsleiter Backe in Stettin. Am Samstag sprach er, von Gauleiter Schwede-Coburg herzlich begrüßt, vor den führenden Männern der pommerschen Landwirtschaft, dem Führerkorps der Partei sowie Vertretern von Staat und Wehrmacht über die gegenwärtigen und kommenden ernährungswirtschaftlichen Aufgaben.

Durch den Krieg stiegen, wie Staatssekretär Backe im einzelnen ausführte, von Jahr zu Jahr die Anforderungen an die deutsche Ernährungswirtschaft. Eine Entlastung trat erst ein, als uns im Osten neue Gebiete zur Verfügung standen. Die landwirtschaftlichen Führer, die in die von den deutschen Truppen besetzten Ostgebiete hinausgeschickt wurden, haben, so betonte Staatssekretär Backe, eine bewundernswerte Leistung vollbracht. Sie waren dazu befähigt, weil sie schon im Frieden an den Problemen der Ernährungswirtschaft im Rahmen des Reichsnährstandes gearbeitet haben. Im Gegensatz zum vorigen Weltkrieg beherrschen wir heute die Lage vollständig. Nach wie vor werde die deutsche Landwirtschaft, die schon viele Lasten auf sich genommen hat, den Hauptteil unseres Ernährungsbedarfs aufbringen müssen. Es gelte für sie noch mehr als bisher, das Letzte herzugeben, denn je länger der Krieg dauert, um so entscheidender sei die Ernährung. Wir müssen noch mehr produzieren, noch besser bestellen, noch besser abliefern, so rief Staatssekretär Backe aus, und wir werden es schaffen, wenn wir an die Soldaten an der Front und an die Bombengeschädigten im Westen denken. Als Nationalsozialisten sind wir Idealisten, und in dieser Haltung werden wir die heutige große Zeit siegreich bestehen.

Winniza – Katyn des kleinen Mannes

Landarbeiter stellen den Hauptteil der Opfer der GPU. in den neuaufgefundenen Massengräbern

Rowno, 11. Juli.

Die Kunde von den grauenhaften Ermordungen Tausender von Ukrainern in Winniza geht durch die ganze Welt. Sie lassen alle gesitteten Völker aufhorchen und erkennen, daß das Regiment des Bolschewismus, das mit Blut und Terror 1917 begann, auch heute noch mit den gleichen Methoden seine Schreckensherrschaft ausübt. Die Massengräber von Winniza sind ein Dokument für Stalins blutigen Terror. Die verkrampften Leichen klagen mit ihren gefesselten Händen das System des Bolschewismus an, und sie sind Zeugen für die Wahrheit der Erkenntnis, daß ein gleiches Schicksal allen jenen Völkern droht, über die der Bolschewismus seine Herrschaft aufrichten könnte.

In den Massengräbern von Winniza wurden zu vier Fünfteln die Leichen von ukrainischen Landarbeitern gefunden, Versklavte, die auf den Stalinschen Kolchosen oder in den Fabriken der Städte gearbeitet haben. Man fand daneben die Leichen von Priestern und Angehörigen religiöser Gemeinschaften. Die Ermordeten von Winniza beweisen, daß in dem Paradies der Arbeiter und Bauern niemand seines Lebens sicher war, denn das Ziel des Bolschewismus war und ist es auch heute noch, eine Masse auch geistig zu kollektivieren, die stumpf und ergeben für die jüdischen Herren Sklavenarbeit leistet. „Volksfeinde" suchte und fand die teuflischste Einrichtung der Weltgeschichte, Stalins Geheimpolizei, sei es die Tscheka, die GPU. oder das NKWD. In allen Schichten des Volkes, in allen Berufen, Lebensaltern. Nach der massenhaften Abschlachtung der Konterrevolutionäre nach 1917 gingen immer wieder Wellen von Massenverhaftungen und Erschießungen durch das sowjetische Land. Die Tüchtigkeit der Kommissare fand in jedem Falle schon eine Ursache und einen Grund für eine Verhaftung.

Die ermordeten Ukrainer von Winniza lassen sich in etwa sieben Gruppen einteilen. Den Hauptanteil stellen Kolchosenarbeiter. Es handelt sich hier vor allem um Landarbeiter, Leute mit kleinstem Besitz, bei denen der Verdacht bestand, daß sie trotz jahrelanger Arbeit auf dem Kolchos einen inneren Widerstand gegen den Bolschewismus in sich trugen. Die geringste verdächtige Äußerung genügte, um sie für den Genickschuß reif zu machen. Da die sowjetischen Spitzel nicht nur junge Kommunisten, sondern gerade oft alte ehrwürdige Leute waren, die man unter Todesandrohung zu diesem Dienst gepreßt hatte, kam tatsächlich auch die geringste Bemerkung den Kommissare zu Gehör.

Die zweite Gruppe erfaßte vor allem 1937/38 noch einmal alle ehemaligen Geistlichen, die in den Jahren vorher der Erschießung entgangen waren. Es war dabei gleichgültig, ob sie sich in der Zwischenzeit mit dem neuen System abgefunden und in ihr jetziges Sklavendasein eingewöhnt hatten.

Die dritte Gruppe enthält die Leichen derjenigen, die der Verbindung mit antibolschewistischen Elementen verdächtigt wurden. Zu ihnen gehörte jeder, der irgend einmal von dem NKWD. befragt oder verhaftet worden war. Jeder Verwandte, Bekannte, aber auch Auffällige mußten gewärtigen, ohne Untersuchung und ohne daß ihm der Name des Volksfeindes genannt wurde, verbannt oder erschossen zu werden. Jede Verhaftung zog so immer weitere Kreise und führte zu neuen Festnahmen. Je nach dem Urteil des Kommissars wurden dann die Verhafteten als Arbeitssklaven verschickt oder ermordet.

Eine Gruppe für sich enthält alle, die der Verbindung mit dem Auslande verdächtigt wurden. Eine Postkarte, die offiziell von der Moskauer Zentrale zensiert worden war, genügte schließlich, um zur Verhaftungsursache zu werden. Man hat bei den Ermordeten von Winniza zensierte Briefwechsel mit Rumänien oder Lettland gefunden, die bei dem Hausuntersuchungsprotokoll als verdächtige Gegenstände beschlagnahmt worden waren. In einem Falle genügte eine Sammlung ausländischer Briefmarken für den Genickschuß, in einem anderen sogar ein Austausch von Schmetterlingen. Die Winniza-Zusammenstellung von Fundgegenständen enthält als Erschießungsursache u. a. ein Postkartenalbum aus Italien.

Die fünfte Gruppe resultiert aus den Religionsverfolgungen des Bolschewismus. Bis 1936 fiel für den Besuch von Gottesdiensten nur der Schein des Verdachtes auf Männer und Frauen. Später erfolgte aber für religiöse Betätigung ohne Ausnahme die Verhaftung und Erschießung. Angehörige von religiösen Gemeinschaften wurden grundsätzlich ausgerottet. So hatten Bewohner der Dörfer Lesna und Gachuray im Gebiet Chmelni sich zu einem Bibelkränzchen zusammengefunden. Zwanzig Angehörige dieser Gemeinschaft, darunter vier Frauen, wurden erschossen. Ihre Leichen konnten in Winniza bereits gefunden werden.

Die sechste Art der Verfolgung richtete sich gegen die nationalen Minderheiten, denen verfassungsgemäß die volle Freiheit garantiert war. Hierunter fallen die wenigen Polen oder andere Angehörige von nationalen Minderheiten, die in den Massengräbern gefunden wurden. Auch die Ukrainer aus Galizien gelten offiziell als eine Gefahr für das Sowjetregime. Die Beschuldigung lautete aber nie auf die Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit; als Verhaftungsgrund wurde stets ein anderes Motiv angegeben.

Die ukrainische Bevölkerung — und es ist kaum eine Familie, die nicht einen Verbannten zählt — erfährt heute aus der Aufdeckung der Massenmorde von Winniza, wo Tausende ihr Ende gefunden haben.

Moskaus Raubgelüste gebilligt

Roosevelts Freund und Botschafter Davies für Bolschewisierung Europas

Stockholm, 11. Juli.

Die in Stockholm erscheinende schwedisch geartete nordamerikanische Wochenzeitschrift „Kontakt med Varlden" veröffentlicht einen Artikel des aus Moskau zurückgekehrten USA.-Sonderbotschafters und Multimillionärs Josef Davies über die Sowjetunion, in dem die territorialen Forderungen der Sowjets offen herausgestellt werden.

Es sei natürlich, so meint Davies, daß die Sowjets solche Gebiete forderten, die sie für ihre Sicherheit für notwendig erachteten. Die baltischen Staaten, die Ukraine, Weißrußland und Bessarabien gehören laut Davies zunächst zu dieser „Sicherheit". Zweifellos, so erklärt Davies weiter, werde Moskau nach dem Kriege noch weitere territoriale Gebiete im europäischen Osten fordern, die zur „Sicherheit" notwendig seien. Dies würde einen Teil Finnlands und einen Teil Polens bedeuten. Die Frage, was die Sowjetunion als die ihm zustehende Interessensphäre ansehe, beantwortet Davies damit, das hängt von der Nachkriegswelt ab. Dabei interessiere Moskau besonders die Frage des Zugangs zum Meer und besonders zu eisfreien Häfen, speziell im Stillen Ozean und im Mittelmeer. Moskau habe z. B. immer ein Auge auf die mandschurischen Häfen Port Arthur und Dairen sowie auf die Dardanellen gehabt. Die Sicherheit der Sowjetunion könne schließlich auch erfordern, daß ihre Verteidigungsstellungen über das Gebiet angrenzender Kleinstaaten hinweg vorgeschoben würden.

Dieser sonderbare Sonderbotschafter Roosevelts und „Vorkämpfer für die Freiheit der Völker" scheut sich also nicht, die sowjetischen Raubgelüste ausdrücklich zu bestätigen und gutzuheißen. Sein Echo mag er sich aus Finnland, Rumänien und der Türkei, aus der Mandschurei und Japan, aus dem Balkanland und von den Polen und weiteren „angrenzenden Kleinstaaten" holen. Die Antwort wird deutlich genug sein. Der um die „Sicherheit" des weltrevolutionierenden Bolschewismus so sehr besorgte nordamerikanische Multimillionär wird es im übrigen Europa hoffentlich nicht verargen, wenn es um seine Sicherheit, die durch das bolschewistische Mordgesindel wahrhaft bedroht ist, bis zur restlosen Vernichtung der Moskauer Blutsäufer und Plutokratengünstlinge kämpft.

Neues kurz gemeldet

Die Goethe-Medaille für Prof. Edmund Steppes in München. Der Führer hat dem Kunstmaler Professor Edmund Steppes in München aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Malerei die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Präsident Ramirez besuchte die argentinische Flotte. Wie die spanische Nachrichtenagentur Efe aus Buenos Aires meldet, besichtigte Präsident Ramirez die argentinischen Kreuzer „La Argentina" und „Almirante Brown" sowie andere Einheiten. In einer Botschaft an das Heer und die Marine brachte der Präsident zum Ausdruck, daß angesichts der Disziplin der Truppen sein Glaube an die Größe des Vaterlandes neu gefestigt sei.

Schweres Autobusunglück in der Slowakei. In Stalla bei Tscentschin (Westslowakei) ereignete sich Samstag ein schweres Autobusunglück, bei dem sechs Personen schwer und zehn leicht verletzt wurden. Ein mit 25 Personen besetzter Autobus kam von der Straße ab und stürzte einen 150 Meter hohen Hang hinunter, wobei er sich überschlug und schließlich an einer Baumgruppe zerschmettert wurde.

Höchster spanischer Kriegsorden für General Queipo de Llano. Der spanische Heeresanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Allererhöhung für die Verleihung der höchsten spanischen Kriegsauszeichnung, des Kreuzes vom heiligen Ferdinand mit Blättern, an General Queipo de Llano.

Die Furt zum neuen Leben

Zwölf Sowjets suchen einen Weg / Vom Gezwungenen zum Freiwilligen

Von Kriegsberichter EUGEN FEEDERL

PK. Das Seltsame ist im Kampfgebiet das Alltägliche. Wundert sich jemand, wenn da zwölf Sowjetarmisten neben einer deutschen Feldküche sitzen, um einen großen Gasttisch versammelt, und fröhlich eine kräftige Nudelsuppe löffeln? Bewahre, es stimmt schon. Nach dem Mittagessen bringt ein deutscher Soldat dem stoppelbärtigen Zuwachs einen Armvoll Rasiergerät, Pinsel, Seife, Spiegel, und nun macht sich einer nach dem andern glatt. Ein Sowjetsergeant läßt sich gleich eine deutsche Feldbluse verpassen, um die Verwandlung vollständig zu machen. Dann setzt er sich in unseren Kübelwagen und fährt mit zurück zum Divisionsgefechtsstand. Halt, da ist ja das neue Soldatenheim des Regiments! Grigorij steigt mit aus und trinkt wie alle anderen, wie der deutsche Offizier sein Glas frischer, kühler Milch. In der Sommerhitze schmeckt ihm so etwas — weiter!

Schön, das Gröbste hatten sie nun geschafft. Das Leben bei Väterchen Stalin war ja nicht gerade leicht gewesen, am wenigsten, wenn das Herz wie im Falle der zwölf vom Bolschewismus nichts wußte: unmenschlich angespannte Arbeit, sklavische Behandlung, fast kein Schlaf. Wer bei der Arbeit einnickte, sah beim Aufschrecken einen Pistolenlauf auf sich gerichtet. Dazu ein Futter, daß Gott erbarm', denn die Vorräte der Sowjets gehen an diesem Frontteil zur Neige. Morgens Nesselsuppe, mittags Nesselsuppe, gewöhnlich ohne Salz, abends ungesüßter Tee, kein Fleisch, kein Brotaufstrich, keine Butter — zwiebackähnliches Brot wie ausgedörrte Rinde. Hätte die evakuierte Zivilbevölkerung nicht Befehl erhalten, alle Nahrungsvorräte zurückzulassen, stände der Hunger vor der Sowjetarmee; so aber finden sie da und dort wenigstens noch Kartoffeln.

So erzählen sie, die zwölf von drüben. Sie wissen auch ein Lied zu singen von den Leiden der Zivilbevölkerung bei der gewaltsamen Evakuierung des Hinterlandes. Einer sah, wie bei Ausschreitungen eine Frau erschossen, drei erstochen wurden. Viele Zivilisten sehnen sich nach der Rückkehr der Deutschen. Moskau plant daher, wie ein Gerücht in der Sowjetarmee wissen will, die gesamte Bevölkerung der ehemals von Deutschen besetzten Gebiete wegen ihrer Unzuverlässigkeit nach Sibirien und in andere ferne Zonen umzusiedeln.

Den Männern, die heute nacht mit ihren geringen Habseligkeiten den Fluß an der Hauptkampflinie durchwateten, entschlossen, die Freiheit im Notfall mit ihren fünf MG.'s zu erkämpfen, ist die Erleichterung ins Gesicht geschrieben. Einige von ihnen kennen die Deutschen schon aus früherer Erfahrung und wissen: sie halten ihr Versprechen guter Behandlung. Den übrigen zeigten schon die ersten Stunden auf dem deutschen Ufer, daß sie einen guten Tausch gemacht hatten. Der Bolschewismus war diesen Handwerkern, Kraftfahrern und Landarbeitern stets ein fremdes Ungeheuer gewesen, eine finstere Drohung. Hatte es sie jemals gedrängt, ihn zu retten? Sollten sie noch länger in der grauen Trostlosigkeit verdämmern, die ihre Seelen seit langem wie eine schwere Wetterwolke überschattete? Ihre Kameraden drüben glauben es — sie selbst glauben es: Auch die versprochene zweite Front in Europa könnte den Zusammenbruch der Sowjetmacht nur hinausschieben, nicht mehr verhindern. Schon sind die letzten Reserven ihrer Völker ausgepreßt — was zurückbleibt, ist Elend und dumpfe Ergebung. Bei den Deutschen aber ist die Hoffnung auf ein menschenwürdiges Leben ohne Furcht, auf ein Stück eigenen Ackerlandes, auf die Befreiung der Heimat. Darum kamen die zwölf über den Fluß.

Und nun stehen sie im Hof neben der Feldküche, zehn Kilometer hinter der Front, und rauchen zufrieden die Papirossi, die ihnen zum Empfang geschenkt wurden. Ein Leutnant der russischen Freiwilligenverbände steht vor ihnen und erklärt die Möglichkeiten, die den freiwillig zur deutschen Wehrmacht Übertretenden offenstehen, am künftigen Ostland mitzubauen: Eintritt in die Freiwilligenverbände oder als Dobrowolez (Hilfsfreiwilliger) für die rückwärtigen Dienste der Truppe — freiwilliger Arbeitseinsatz in den befreiten Ostgebieten. Jeder von den zwölfen will seinen Platz finden und unter dem Schutz der Deutschen, fern von Hammer und Sichel, ein glücklicherer Mensch werden — darauf vertrauen sie, davon sprechen sie mit ihren unbeholfenen Worten.

Viele Nächte werden noch kommen, in denen sich immer mehr zerrüttete, enttäuschte Menschen wie diese zwölf winkenden deutschen Gefechtsvorposten nähern — auf der Suche nach einer Hoffnung. (v.)

Neuaufbau der Altherrenschaften

Der Reichsstudentenführer teilte kürzlich in Wien die Wiederherstellung der selbstverantwortlichen Verfügung der Altherrenschaften über ihren Besitz mit. Im „Altherrenbund" veröffentlicht jetzt der Leiter der Abteilung Neuaufbau der Altherrenschaften in der Reichsstudentenführung, Kießling, ergänzende Ausführungen zu dieser Frage. Nach dem Amtsantritt des Reichsstudentenführers, so heißt es darin, habe ein beachtlicher Teil der ehemaligen Korporationsvereinigungen seine Häuser den Kameradschaften als den neuen „Erziehungs- und Lebensgemeinschaften zur Verfügung gestellt. In jedem dieser Fälle mußte bisher ein Rahmenvertrag zwischen dem Reichsschatzmeister der Partei und der alten Korporationsvereinigung über die leihweise Überlassung der Einrichtungen an die NSDAP. für die Zwecke der Kameradschaft geschlossen werden. Aus dem lockeren Band, das hier erstmals mit der Partei in der Form eines bürgerlich-rechtlichen Vertrages geschaffen wurde, sei heute in den weitaus meisten Fällen die Lebensgemeinschaft zwischen Kameradschaft und Altherrenschaft geworden, deren Einheit nach außen durch den gleichen Namen gekennzeichnet werde und die nun mit der Annahme der Mustersatzung durch die Altherrenschaft auch ihre rechtliche Gestalt gefunden habe.

Aus der privaten Korporationsvereinigung sei damit eine mit nationalsozialistischem Führungsauftrag ausgestattete politische Gemeinschaft geworden.

Mit Zustimmung des Reichsschatzmeisters habe der Studentenführer jetzt den Vollzug des Neuaufbaues des Altherrenriums angeordnet. Da der Partei aus dem Vertragsverhältnis keine noch laufenden Verpflichtungen erwachsen seien, werde dadurch allein die Altherrenschaft aus ihren Verpflichtungen entlassen. Damit sei der vom Reichsstudentenführer angestrebte Zustand erreicht, daß die Altherrenschaften, als selbständige Rechtskörper und nationalsozialistische Gemeinschaften nach außen einwandfrei legitimiert und von Partei und Staat anerkannt, ihr Leben unter eigener Verantwortung gestalten können und ihr bewegliches und unbewegliches Vermögen unter dem Schutz der NSDAP. in der vollen Selbstverwaltung der Altherrenschaft steht. Der Reichsstudentenführer habe sich zu diesem Schritt im Vertrauen darauf entschließen können, daß die von den Altherrenschaften in der Satzung freiwillig übernommene Verpflichtung unendlich schwerer wiege als jede vertragliche Bindung und daß es in der Altherrenschaft, deren wesentliche Aufgabe gerade die ideelle und materielle Betreuung ihrer Kameradschaft sei, der Aufrechterhaltung einer solchen vertraglichen Verpflichtung nicht mehr bedürfe.

Mörderzentrale Kairo

Mordtaten des Secret Service

Athen, 11. Juli.

Seit 1908 treibt in Ägypten, und zwar in Kairo, eine Gruppe führender Männer des Intelligence Service, ihr blutiges Gewerbe. Dieser Tage war es möglich, über Aufbau und Arbeit dieser Gruppe, die man kurz die „Mördergruppe" bezeichnen kann, von unbedingt zuverlässiger Seite genaue Einzelheiten zu erfahren.

Diese Gruppe ist eine Abteilung des britischen Intelligence Service für den Nahen Osten, und zwar eine der wichtigsten Gruppen dieses Dienstes. Die „Mördergruppe" ist aus der Elite des Chefs dieses Geheimdienstes gebildet und steht unter der Leitung von General Kayton und General Lemaly, die beide ihren Sitz in Kairo haben. Ihre bedeutendsten Mitglieder sind Oberst Polak und Dr. Sanderson. Diese beiden werden von einem ehemaligen Rat der englischen Botschaft in Ankara namens Thomson unterstützt. Dr. Sanderson nennt sich seit langem Freund von König Faisal, was ihn nicht hinderte, dessen Ermordung zu organisieren. Thomson wiederum führte mit Hilfe der GPU. das Attentat auf Herrn v. Papen aus.

In Basra arbeitet die Mördergruppe mit Major Lloyd und Leutnant Knight, zwei in Sabotageakten besonders erfahrenen Spezialisten, eng zusammen.

Es ist nur einer Indiskretion eines Mitgliedes dieser Organisation zu verdanken, daß die Namen dieser einflußreichen Mitglieder enthüllt wurden. Die Agenten arbeiten unter der Maske von Diplomaten, Attachés, Händlern usw.

Die Gruppe hat in Syrien und Ägypten ständig aus Serben, Griechen, Tschechen und Armeniern gebildete Sabotageeinheiten, die ihr immer zur Verfügung stehen. Diese Leute stellen die Eisenbahnsabotageure und die politischen Mörder.

Die Verbrechen, die auf das Konto dieser britischen Mordzentrale kommen, sind so zahlreich, daß sie einzelnen nicht angeführt werden können. Einwandfrei verantwortlich ist diese Gruppe für den Tod des Königs Faisal und seines Sohnes, König Ghazi vom Irak, an dem Tode zweier ägyptischer Minister, die bekanntlich im Laufe der letzten Jahre vergiftet wurden, an der Verbannung des Königs Hussein, des Anführers der arabischen Revolution, nach Cypern.

Diese Gruppe war es ferner, die im Jahre 1941 den Mord an dem früheren Pariser Polizeipräsidenten Chiappe organisierte, als er im Jahre 1941 zum Hochkommissar in Syrien berufen wurde und auf dem Flugwege dorthin tödlich „verunglückte".

Nun ist Sikorski in Gibraltar „abgestürzt". Auch sein Tod ist von Geheimnissen umwittert. Auch sein Tod ereignete sich im britischen Machtbereich. Die Mördergruppe Kairo mag am Tode dieses Mannes nicht unmittelbar beteiligt gewesen sein; eines aber steht fest, zu sehr gleichen sich die Bilder. Verantwortlich für dieses so zeitgerecht gekommene „Unglück" ist kein anderer als der Intelligence Service, die Mordzentrale der Demokratien dieser Welt.

Verlag und Druck:
Der Alemanne, Verlags- und Druckerei-G. m. b. H.
Verlagsdirektor: Helmut Lohr, bei der Wehrmacht,
i. V. Franz Seiberlinger.
Hauptschriftleiter: Dr. Karl Gerbel. Pr. Nr. 22.

Die Straße zur Schlacht

Die Kämpfe von Bjelgorod - Ein unerhört schweres Ringen / Von Kriegsberichter JOACHIM PRESS

DNB. ... 11. Juli (PK.)

Wo die Straße endet, begann die neue, große Schlacht, die ihre Brandmale von Bjelgorod bis hinauf nach Orel in Glut und Qualm, in Qual und Tod aufflammen ließ.

Es ist eine alte Kriegsstraße, welche die große Schlacht um Kiew, die zweimaligen Kämpfe um Charkow und die Frühjahrsschlacht südlich dieser Stadt, die zwei Winterkriege am Donez und das zweimalige Ringen um Bjelgorod erlebte. Dabei hat sie als Rollbahn und wichtige Nachschubstraße gedient. Sie ist auch wiederum eine wichtige Voraussetzung für das neue Ringen geworden.

An den Fahrspuren, den Runen der Gleisketten zahlloser Panzer und der schweren beweglichen Waffen, an den unzähligen Hufspuren pferdebespannter Fahrzeuge, die alle zum Donez führten, konnte man an der Straße ablesen, wie angefüllt an Vorbereitung die mit Spannung geladene trügerische Ruhe der vergangenen Monate war.

Im trägen, gleichbleibenden Strome hat die Rollbahn das Kriegsgerät zur Front geführt. Nie riß der Strom ab, nie zeigten sich Lücken. Der Strom besten und erprobten Kriegsgeräts kam geradewegs von den Fließbändern unserer Heimat, die in Fleiß und Tapferkeit die Waffen geschmiedet hatte, damit der Soldat sie hier übernehme, um eine neue unsichtbare Straße für die Zukunft zu erkämpfen.

Hinter allen Bewegungen stand Umsicht und Planung unserer Führung. Denn unsere Aufklärung hatte unzweideutig ergeben, daß der Gegner jenseits des Donez ungeheure Kräfte an Soldaten, Artillerie und Panzern bereitstellte. Immer neue Bewegungen ließen darauf schließen, daß er zur Stunde sich bereit mache, mit dieser ungeheuren Kriegsmacht seinen Stoß in die Fruchtbarkeit der Ukraine zu beginnen.

Je mehr sich drüben die Bewegungen verstärkten, Verlagerungen größerer Truppenverbände erkannt waren, um so entschlossener handelte unsere Führung. Die Straße rumpelte und wehte Staubfahnen über die Weite. Tag und Nacht rollte das notwendige Material für das deutsche Bereitsein. Die Männer hockten in ihren Kampfständen und Bunkern. Dort, wo sie Wache hielten, war die Straße zu Ende. Vor ihnen lag der Feind, das Ungewisse, die Bewährung.

Stärkste Kräfte lagen sich lauernd auf beiden Seiten gegenüber. Der erste Stoß, der ernsthaft gemeint war, mußte ein erbittertes Ringen entfesseln.

Am 5. Juli im Morgengrauen unternahmen wir ein örtliches Angriffsunternehmen, das der Gegner, der seine Stunde gekommen glaubte, gestützt auf eine Kräftemässierung wie niemals zuvor, an breiter Front mit schweren Gegenangriffen beantwortete. Da handelte unsere Führung nach dem Gesetz, mit dem sie bisher im Osten den Gegner bekämpft hatte, wir griffen an.

Zwei riesenhafte Aufbäumungen, letzte Entschlossenheit auf beiden Seiten, wiederum am Schicksalsfluß des Donez, ließen schon nach Stunden die Gefechtshandlungen sich zu einer Schlacht auswachsen, in der größte Kräfte auf beiden Seiten eingesetzt waren, und die letzten Errungenschaften der Waffentechnik aufeinanderprallten. Von der ersten Stunde an wurde der Kampf mit letzter Erbitterung und Zähigkeit in Angriff und Verteidigung geführt. Der Feind hatte hier, von wo aus er seinen Stoß ansetzte, gleichzeitig auch einen deutschen Angriff erwartet und sich in dreimonatiger Schanzarbeit darauf vorbereitet. Gerade den Raum um Bjelgorod hatte er mit einem tiefgestaffelten, außerordentlich stark ausgebauten Grabensystem versehen. Große Minenfelder waren an den Übergängen durch die sumpfige Flußniederung angelegt. Bunker hinter Bunker, neben Artilleriemässierung, zahllose Salvengeschütze machten die Übersetzversuche, die Bildung von Brückenköpfen zu fast unlösbaren Aufgaben. Trotzdem wurden die Brückenköpfe gebildet und zahllose Angriffe der zahlenmäßig überlegenen Feinde und gegen schwere Luftangriffe gehalten.

Schwer, unerhört schwer war das Ringen in den ersten zwei Tagen. Schritt um Schritt mußte der Gegner hatte stärkste Panzerverbände bereitstehen. Doch nun setzte sich die Überlegenheit der neuen deutschen Panzerwaffe auch hier gegen einen verbissen und entschlossen kämpfenden Gegner durch.

Im Gegensatz zu früheren Panzerkämpfen hatte der Feind nicht überwiegend den Panzerkampfwagen T. 34 eingesetzt, den er nach den bisherigen Erfahrungen von vornherein unseren „Tigern" unterlegen glaubte, sondern den schwer gepanzerten größeren Panzertyp des „Klim-Woroschilow". Aber auch diesen Panzerkolossen gegenüber blieben

Die Zerstörung am Kölner Dom — ein Schandmal britischer Vernichtungswut

Unser Bild zeigt das von den Bomben der britischen Luftgangster zerstörte Dach des linken Seitenflügels des Kölner Doms nach dem Terrorangriff in der Nacht zum 29. Juni. Obwohl die Briten scheinheilig behaupteten, daß sie die Zerstörungen am Kölner Dom bedauerten, wiederholten sie in der Nacht zum 9. Juli ihren verbrecherischen Anschlag und trafen das herrliche Bauwerk erneut.

Scherl-Bilderdienst.

göhe, bis zur Vernichtung sich wehrende Gegner zurückgedrängt und niedergekämpft werden. Schritt um Schritt gewannen unsere Stoßkräfte Raum, wirklich um Anfang Meter um Meter.

In keiner Stunde hat die Härte und Entschlossenheit des Kampfes nachgelassen. Aus Stellungen, aus denen der Gegner in härtesten Nahkämpfen geworfen werden mußte, fing er sich immer wieder in neuen, vorbereiteten Stellungen, in Waldstücken, in Stützpunkten und ausgebauten befestigten Ortschaften. Schritt um Schritt, Meter um Meter wurde der Feind trotz seines verzweifelten Widerstandes, trotz immer neu herangeführter frontnaher Verbände, trotz schwerster Gegenstöße mit starker Panzerunterstützung zurückgedrängt. In zwei Tagen unerhört erbitterten Ringens war bisher Raum nach Osten gewonnen — und wichtige Höhenstellungen in unserer Hand.

Damit war für unsere Panzer auch der Raum geschaffen, auf dem sie sich in größeren Verbänden entwickeln konnten. Fast tatenlos und die Schwere der Aufgabe den Pionieren und Grenadieren überlassend, mußten sie in ihren Wäldern und verdeckten Stellungen warten, da das schmale Flußtal ihnen in der ersten, langsamen und mühevollen Phase des Schlachtbeginnes hier durch die besonderen Bedingungen des Geländes und der Taktik des Feindes bedingt, kaum eine Möglichkeit zum Eingreifen gaben.

Am dritten Tage setzten sie sich an die Spitze der Schlachtentscheidung. Große und sehr schwere Panzerkämpfe folgten einander, denn auch unsere Panzer an Durchschlagskraft überlegen. Ihr Durchbruch gelang. Überall wurde Boden gewonnen. Die Zahlen der abgeschossenen Feindpanzer steigen dauernd.

Wo sie nun stehen, ist wieder das Ende der Straße. Denn bis hierhin rollen die Nachschubfahrzeuge mit Munition und Betriebsstoff.

Mit stärksten Kräften hat unsere Luftwaffe den harten und erbitterten Erdkampf unterstützt, und unsere Jäger und Flakbatterien haben den Himmel von feindlichen Luftstreitkräften freigekämpft. Mitten in das Herz der Schlacht, die wie ein feuerglühender Tiegel glüht, brennt, aufschickt in Sprengpilzen, führt die Straße. Bis in den Himmel ist sie gewachsen mit den Bombenstaffeln, die feindwärts in Keilform ziehen. Die Stukaverbände, wie Raubvögel mit Krallen, jagen den Sprengwolken zu, die von den sich niederstürzenden Kameraden voraus als Zeichen bis an die Wolken gerissen werden. Die Jäger schleifen und schweben in freier Jagd. Verbände ziehen und kommen. Auf der Straße rollt unter Staubwolken Nachschub, folgen Reserven in den Brennkreis der Schlacht.

Wo die tausend Flugbahnen der Granaten wieder zur Erde finden, bebt und zuckt die Erde. Sprengtrichter, zerfetzte Bäume, zerschossenes und verbranntes Kriegsmaterial an den Rändern, zerschossene Häuser, von MG-Garben zerfetzte Wände sind im Mittelpunkt der Schlacht die Kennzeichen einer Straße, die zu einer neuen Entscheidung führen wird.

Der Alemanne-Sportbericht

Die Meister: Allraum, Nettesheim und Gocke

4. Deutsche Kriegsmeisterschaften im Ringen in Lahr (Schwarzwald)

kal. Die fruchtbare Arbeit des ASV. Lahr für den Schwerathletiksport, insbesondere auch für die Heranziehung eines leistungstüchtigen Nachwuchses, hat im 50. Jahr des Bestehens des Vereins auch seine äußere Anerkennung gefunden: Der erste Teil der 4. Deutschen Kriegsmeisterschaften im Ringen (Klassischer Stil) wurde nach Lahr vergeben und am 10. und 11. Juli in Anwesenheit des Reichssportführers Schopf in der dortigen Stadthalle durchgeführt.

Zu dem für das Bantam-, Leicht- und Mittelgewicht ausgeschriebenen Wettbewerb hatten über 80 Bewerber ihre Meldungen abgegeben, ein neuer Beweis für die Stärke des deutschen Sports, der in allen seinen Zweigen auch im vierten Kriegsjahr bestbesetzte Meisterschaftsturniere durchführen kann. Aus erklärlichen Gründen mußte aber eine starke Reduzierung der Zahl der Meisterschaftsanwärter auf etwa ein Drittel vorgenommen werden. 85 Prozent der Teilnehmer waren Wehrmachtangehörige.

Da lediglich Unteroffizier Nettesheim seinen Titel im Leichtgewicht verteidigte, waren von vornherein spannende Kämpfe im Bantam- und Mittelgewicht zu erwarten, wo sich u. a. die Sieger und Placierten aus der diesjährigen Freistilmeisterschaft um den neu zu vergebenden Titel bewarben.

Wie hart umstritten die einzelnen Begegnungen waren, erhellt die Tatsache, daß es in den Vor- und Zwischenrundenkämpfen nur wenig Schultersiege gab. Eine rühmliche Ausnahme machte Nettesheim, der in der Leichtgewichtsklasse mit seiner blendenden Technik eine kaum zu überbietende Überlegenheit an den Tag legte und bewies, daß er keinen Gegner zu fürchten braucht. Seine Siege errang er in kaum mehr als zwei Minuten, lediglich Bayer (Neuaubing) konnte dem Meister 4.20 Minuten widerstehen, ehe auch er auf die Schultern mußte.

Die Auswahl der Teilnehmer durch das Reichsfachamt brachte es mit sich, daß die zahlreich erschienenen Sportbegeisterten technisch hochstehende Kämpfe zu sehen bekamen, die auch entsprechend werbenden Charakter für den Schwerathletiksport trugen.

Nach den Ausscheidungsrunden am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag qualifizierten sich für die Entscheidung im Bantamgewicht: Allraum, Herbert und Cavalar; im Leichtgewicht: Nettesheim, Hirsch, Strauch und Schweikert; im Mittelgewicht: Schäfer, Gocke, Krauskopf und Kreuz.

Die am Nachmittag mit größter Verbissenheit geführten Entscheidungskämpfe brachten mit zwei Ausnahmen nur Schultersiege, da sämtliche Teilnehmer aufs Ganze gingen. Im Bantamgewicht holte sich nach zwei weiteren Erfolgen über Herbert und Cavalar Uffz. Allraum den Titel, im Leichtgewicht war Nettesheim die 11. Deutsche Meisterschaft nicht zu nehmen, während es im Mittelgewicht insofern eine Überraschung gab, als es dem Europameister und oftmaligen Deutschen Meister Fritz Schäfer nicht gelang, auf den ersten Platz und damit zu seiner 12. Meisterschaft zu gelangen. Seine Punktniederlage gegen den Obergefreiten der Kriegsmarine Gocke machte diesem den Weg zur Meisterschaft frei.

Die vollbesetzte Stadthalle verfolgte mit Spannung die Vorgänge auf der Matte und zollte den neuen Meistern bei der Siegerverkündung herzlichen Beifall.

Abschließend darf noch gesagt werden, daß sich die Stadtverwaltung Lahr und die Sportkreisführung in jeder Weise bemühten, allen Teilnehmern den Aufenthalt in der Schutterstadt so angenehm wie möglich zu machen. Allen Teilnehmern wurden Erinnerungsgaben überreicht.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: 1. Uffz. Allraum, Wkd. (Mannheim), 2. Grenadier Cavalar, Wkd. (Ludwigshafen), 3. Herbert, NSG. Neuaubing.

Leichtgewicht: 1. Uffz. Nettesheim, Wkd. (Köln), 2. Feldwebel Hirsch, Wkd. (München), 3. Gefr. Schweikert, Wkd. (Wiesental).

Mittelgewicht: 1. Obergefr. Gocke, WM. (Dortmund), 2. Gefr. Schäfer, Wkd. (Ludwigshafen), 3. Oberfeldw. Krauskopf, WM.

Viel Vorjahrssieger

Die deutschen Schwimmeisterschaften

In der sportfreudigen Blumenstadt Erfurt nahmen die vierten Kriegsschwimmeisterschaften am Samstagvormittag ihren Anfang. Das Dunkelblau der Matrosen und das Stahlblau der Luftwaffe beherrschten das Bild im Nordbad. Die Meisterschaften sahen am ersten Tag sämtliche Meister des Vorjahres als Sieger, und zwar bei den Männern U-Lt. Schröder (Kriegsmarine) über 100-Meter-Kraul in 1:02,0 und 100-Meter-Rücken in 1:12,0 Minuten, Lehmann (Kriegsmarine) über 400-Meter-Kraul in 5:03,7 Minuten, Aderholt (LSV. Berlin) im Kunstspringen, Hellas Magdeburg in der 4×200-Meter-Kraulstaffel und Hamburg 79 in der 4×200-Meter-Bruststaffel sowie bei den Frauen Vera Schäferkordt (Düsseldorf) über 400-Meter-Kraul in 5:54,4 Minuten, Olga Gehlein (Erkenschwick) im Turmspringen und Undine M.-Gladbach in der Lagenstaffel.

Waren am Samstag in fast allen Wettbewerben die Vorjahrsmeister mit verhältnismäßig guten Leistungen und Zeiten erneut erfolgreich, so gab es am Sonntag eine Reihe neuer Meister und gleichzeitig damit auch gegenüber dem Vorjahr beträchtliche Verbesserungen. In den Wettbewerben der Männer errangen Herms Gold (Kriegsmarine Wilhelmshaven) im 200-Meter-Brustschwimmen mit 2.43,0 Min., Günther Lehmann (Kriegsmarine Kiel) mit 2.19,0 im 200-Meter-Kraulschwimmen und Hellas Magdeburg in der 4×100-Meter-Kraulstaffel in 4.25,7 Min. Kate Siege und Meisterschaften. Bei den Frauen errangen die Titel: Gisela Grak (Leipzig) im 200-Meter-Brustschwimmen in 2.59 Min., Frau Oberstein-Grosch (Breslau) über 100-Meter-Kraul in 1.12,5 Min., Gudrun Hartenstein (Chemnitz) im Kunstspringen mit 108,54 P., Undine M.-Gladbach in der 3×200-Meter-Bruststaffel in 9.42,9 Min. und Düsseldorf 98 in der 3×100-Meter-Kraulstaffel in 3.50,2 Minuten.

Die Sommerkampfspiele der HJ.

War auch diesmal aus zeitbedingten Gründen die repräsentative Aufmachung der Gebietswettkämpfe der oberrheinischen HJ. in Straßburg bescheidener als in früheren Jahren, so gestalteten sich diese nicht weniger in einer erfreulichen Leistungsschau und zu einem machtvollen und überzeugenden Bekenntnis der Jugend zum Gedanken der Leibesübung. Diese Schluß-Leistungsschau war um so eindrucksvoller, als neben den üblichen Vorführungen in Grundgymnastik, rhythmischen Übungen und Gruppentänzen der Mädel Kasten- und Tischspringen auch in der Leichtathletik erstmals ein Querschnitt aus den Wehrerziehungsübungen der HJ. gezeigt wurde.

Besonders erfolgreich war der Bann 110 Heidelberg, der sämtliche Staffeln an sich brachte. Auch Pforzheim und Freiburg stellten zahlreiche Sieger. Eine Liste der Ergebnisse folgt.

Eine runde Sache in Mannheim

Das badische Endspiel um den Gausieg im Tschammerpokal nahm den erwarteten Verlauf — mit 12:0 vielleicht sogar noch etwas runder als erwartet für die Rasenspieler. Die Mannheimer Elf war der bei FC. Rastatt in allen Belangen so eindeutig überlegen, daß ihr Sieg auch in dieser Höhe als voll berechtigt angesprochen werden muß. Damit hat sich der VfR. Mannheim nach der Meisterschaft dieses Jahres nun auch den Pokalsieg im Gaubereich gesichert.

Jugendfußball am Oberrhein

FL./Sportclub Freiburg Jgd. — FFC. Jgd. 3:0.

Freiburger Universitätsstaffel bei den Deutschen Meisterschaften. Der Sportgau Baden hat zu den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften am 24. und 25. Juli in Berlin elf Einzelkämpfer aus den Vereinen Post Heidelberg, Post Karlsruhe, Post Mannheim, SC. Pforzheim und VfR. Karlsruhe sowie die 4×100-Meter-Staffel der Universität Freiburg gemeldet.

Europameister Musina geschlagen. Julius Europa-Bayreuther im Halbschwergewicht, Luigi Musina, der kürzlich den neuen Schwergewichts-Europameister Olle Tandberg (Schweden) zu einem Titelkampf forderte, mußte in Mailand eine überraschende Niederlage hinnehmen. Er ging mit seinem Landsmann Rossi in den Ring und wurde in einem Achtrundenkampf ganz eindeutig nach Punkten geschlagen. Zum Glück für Musina stand der Titel nicht auf dem Spiel.

Neuer Weltrekord über die Meile. Einen neuen Weltrekord im Meilenlaufen stellte am Donnerstag in Göteborg der Schwede Arne Anderson mit einer Zeit von 4:02,6 Minuten auf. Er schlug damit Gunder Hägg Weltbestleistung, die dieser im vergangenen September in Stockholm erzielte, um genau zwei Sekunden. Bei der gleichen Veranstaltung lief Ljunggren die 400 Meter in der neuen Landesrekordzeit von 47,5 Sekunden.

Bärbel von Ottenheim

Roman vom Oberrhein

von Hermine Maischeusco

Abdruckrecht bei Steuben-Verlag Paul G. Emer, Berlin

35. Fortsetzung

Hammer und Meißel, habe ich euch gefährt? Oder habt ihr mich behauen?

So grüblerisch der Mann über diese Worte nachsann, zu Straßburg kam dennoch wie ein Glückstaumel die Freude am Schaffen über ihn. Er erwarb das Haus zum Zinneneck und schmückte es mit Steinernen Landsknechten, er erhielt das Bürgerrecht, seine Arbeiten an der Kanzlei gingen der Vollendung entgegen. Immer größer wurde die Schar seiner Bewunderer. Aus Konstanz kamen Aufträge fürs Münster.

Der Kaiser aus Wien ließ ihn bitten, nach Passau und nach Wien-Neustadt zu kommen. Er aber modellierte in einsamen Nachtstunden an einem Frauenkopf und bei grauer Tageshelle vernichtete er ihn wieder.

Am Stammtisch zu den Steinen in der Münstergasse spöttelten sie, weil es dem Bildhauer so lange auf der Lichtenberg gefallen habe. Er trank seinen Roten und schwieg. Als sie ihn jedoch mit den Lasterhaftigkeiten behelligten, die menschliche Niedertracht dem unedlichen Weib des Lichtenbergers andichteten, da meinte er gelassen und überlegen: „Worte wandern von Mund zu Mund — bis sie zu Jauche werden. — Aber ein Schwan bleibt ein Schwan, wenn ihr ihn auch noch so sehr mit Dreck bewerft —, er wird nun einmal seine Graugans —, er taucht einfach unter und kommt herrlich, wie ihn Gott erschaffen, wieder an die Oberfläche. — Und —", dies fügte er leise hinzu, „wer von euch ahnt, daß dieser Schwan in sternigen Wunschnächten ein Gespann mit einer goldenen Märchenmuschel über die dunkle Flut des Lebens zieht und weithin Schimmer und Helle verschwendet." Nach diesen Worten holte er Bärbels Handspindel aus der Tasche, wickelte das Garn über den Zeigefinger und meinte spottwitzig: „Warum lächert ihr nicht weiter? Hat euch dies Gespinst verzaubert? Nehmt euch nur in acht, es könnte immerhin nicht ganz geheuer damit sein."

Sie lächelten nachsichtig. Berühmte Leute haben ihre Mucken, man erlaubt ihnen vieles, und hält ihnen manches maut.

„Ihr kommt wie gerufen", sagte der Meister, als Herr Jakob wieder einmal in seine Werkstatt trat. „Ich will letzte Hand an Eure Büste legen. Hier ist der Sessel — und da der Turban, er kleidet Euch gut, so angetan, gleicht Ihr einem heidnischen Zauberer oder einem Propheten, der Tote beschwört und Lebende mit ihnen schreckt."

„Das gefällt mir, Meister, trotzdem es nie ratsam ist, Tote zu beschwören, muß man die Toten lassen, wo sie sind, wir haben an den Lebenden genug."

„Aber der Habsburger, Friedrich der Dritte, beschwört seinen eigenen Tod", antwortete der Meister, indem er fleißig Hammer und Meißel führte. „Habt Ihr schon vernommen, daß ich Grabmacher Seiner Majestät werden soll? Friedrich will ein wuchtiges, breit unterbautes Grabmal, so wie seine Hausmacht. Mich zieht es aber gar nicht nach der Donau, ich komme vom Niederrhein und fühle mich am Oberrhein wohl. Zuerst muß ich den Bärbelkopf vollenden, ich gebe nicht aus dieser Stadt, ehe er mir gelingt."

„Möge er Euch nie gelingen, im Namen dieser würdigen Stadt", lachte der Graf, „und in meinem Namen möge er Euch bald gelingen."

„Er wird gelingen — aber wann? — Ein Drängen und Planen erfüllt mich, der Geist fliegt von Arbeit zu Arbeit, und so wenig mich der Auftrag des Kaisers zu reizen scheint, meine Phantasie beschäftigt er doch, ich habe das erlauchte Grabmal schon figurenreich vor mir gesehen."

„Zuallererst kommt die Kanzlei!"

Graf Jakob ahmte bei diesen Worten die Stimme des Rates Mehlbrey und ihren Tonfall täuschend nach.

„Es ist schon Vorschuß bezahlt, und alles ist vertraglich festgelegt", brummte der Meister in der Sprechweise des Hans Trachensels.

„Trotzdem müßt Ihr Euch mit meiner Büste beeilen", fuhr Herr Jakob fort, indem er von der spaßhaften Redeweise in eine ernstere verfiel. „Sobald das Eis taut, muß ich mich für den Krieg bereithalten. Mein Bruder will diesmal nicht allein herumschaumlibeln, er plant eine große Kampagne, weil er meint, der Sommer bringe uns und unsern Verbündeten gute Ernte in der Pfalz."

In diesem Augenblick trat Bärbel in die Werkstatt beim Fronhof. Jakob verstummte jäh, und dem Bildner fiel der Meißel aus der Hand.

Sie tat, als bemerke sie nichts und betrachtete die Büste des Grafen: „Wie ein alter Heide sieht er aus", meinte sie endlich, „wie ein Zauberer, der lächelt, weil die andern seine Künste für wahr halten."

„Hätte ich einen Apostel aus ihm machen sollen, weil er so einen schönen Bart hat?" Mit diesen Worten nahm Nikolaus Gerhaert ein feuchtes Tuch von einem Köpfchen aus Ton.

„Bärbel!" rief da der Graf, „das ist sie, wie sie leibt und lebt."

„Noch nicht, — erzählt uns etwas, Graf Jakob, spielt ein bißchen den Hexenmeister, verzaubert uns, ich will das Köpfchen fertig machen."

Da deutete der Lichtenberger auf den Ring, den er von Conzel Kautschüssel erworben hatte. Eine goldene Schlange mit giftgrünen Augen.

„Schau sie an, Bärbel, sie ist Sinnbild des Lebens und des Todes, — und der Ring birgt und umschließt ein Geheimnis. — wer lange in diese Schlangenaugen blickt, kommt dem Geheimnis nahe. Einmal werde ich es dir verraten."

„Wann, Herr?"

„Das liegt in der Zukunft verborgen."

„Oh, wer weiß, vielleicht bin ich dem Geheimnis näher, als Ihr denkt."

Lächelnd schaute Bärbel von Ottenheim auf den Ring. Nikolaus Gerhaert aber formte an ihrem Bild. Er erblickte vor sich eine Sibylle der Urzeit, die es täglich reizt, die Großmut derer, die sie lieben, zu erproben, die Unsagbares ahnt und dennoch das lockende Leben und die spottwitzige Heiterkeit liebt, die keiner, den sie verlockt, ergründen kann. Ein Weib wie das Leben selber, das seine Gläubigen reizt und vorwärts reißt, bis sie auf dem Gipfel der Vollendung sind.

Als sie mit Herrn Jakob fortgeritten war, holte der Meister ihre Handspindel und legte sie neben den Ton. Dann wählte er einen Steinblock aus und griff zu Hammer und Meißel.

Gertrud war mit dem Knaben zu Buchsweiler geblieben, und Bärbel und Jakob kehrten noch an diesem Abend dorthin zurück.

Sie ritten der Ill entlang. Fischer saßen vor ihren Hütten und brieten an offenen Feuern Fische, die sie mit langstieligen Gabeln in die Flammen hielten. Um ihre nackten Beine glühte rote Lohe. Einige flickten ihre Netze. Jakob hielt seinen Rappen an und fragte die Männer nach dem Wasserstand des Rheins. Da ertönte vom Siechenhaus her eine heisere Stimme.

Krächzend sang sie ein Spottlied, das Lindemann von Lichtenberg über Bärbel unter das Volk hatte bringen lassen: „Eine Hur' auf einem Schloß, ein Bettler auf einem Roß, eine Laus in einem Grind, — wer weiß ein stolzeres Gesind'?"

Jakob winkte Kaspar zu. Dieser verstand sofort, und machte sich auf, den Lästerer tot oder lebendig vor seinen Herrn zu bringen. Doch es schien, als habe ihn die Erde verschluckt.

Stumm ritten sie landein. Die Sonne war längst hinter den Vogesenbergen versunken, die Wälder wisperten leise und böse. Bärbel von Ottenheim biß sich die Lippen blutig, ihre weißen, schönen Zähne schmerzten bis in die Wurzeln hinein.

Fortsetzung folgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Blick über Freiburg

Die goldene Brücke

Gibt es etwas Schöneres, als in den Abend hinein zu träumen? Langsam neigt die Sonne ihre Bahn, um in einem leuchtenden Meer zu versinken. Schwarz heben sich die Giebel und Türme von der fahlen Helle. Wie filigranzarte Schattenrisse steht das Blätterwerk der Bäume gegen den Himmel, der vom sanften Rosagrau bis zum tiefen, dunklen Samt im Zenit seines Zeltes alle Farben widerspiegelt. Immer leuchtender funkelt im Westen der Abendstern und seine goldenen Strahlen bauen eine Brücke in die Ferne.

Was wir den Briefen nicht anvertrauen, senden wir auf diesem Wege zu euch, die ihr im Osten, im Westen, Süden oder Norden auf Wacht und im Kampfe steht. Unsere Gedanken wandern über Länder und Meere, und siehe da, die euren kommen uns entgegen, und so finden sie sich auf dem glänzenden Bogen, um stille Zwiesprache zu halten. Die Natur hält den Atem an, um die Plaudersstunde nicht zu stören.

Leise senkt sich die Nacht herab. Das weiche Dunkel verdrängt die zarten hellen Streifen im Westen, bis das letzte Flimmern erlischt. Immer mehr Sterne flammen auf. In ihrem Glanz verliert sich der goldene Weg. Doch unsere Gedanken haben sich gefunden. Wir nehmen sie mit bis in den Schlaf. ika.

*

Feuerschutzmittelbehandlung von Gebäuden. Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzleiter erläßt im Anzeigenteil eine Bekanntmachung zu einer Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, wonach alle Dachböden einer besonderen Behandlung mit Feuerschutzmitteln unterzogen werden sollen. Die Behandlung soll noch im Laufe dieses Monats beginnen.

80. Geburtstag. Polizeikommissar a. D. August Schmidt, Schauinslandstraße 22, feierte in körperlicher und geistiger Frische am 7. Juli seinen 80. Geburtstag.

Selbstmord durch Gas. In der Merianstraße ist eine etwa 40 Jahre alte Ehefrau durch Öffnen des Gashahns freiwillig aus dem Leben geschieden. Was sie zu diesem Schritt veranlaßt hat, steht nicht einwandfrei fest.

Eine schöne Schlußfeier. Die NSV.-Gauschulungsstätte in Günterstal hatte in ihren Räumen die Schlußfeier des beendeten Kurses der Schülerinnen, zu der auch verwundete Soldaten des Teillazaretts der Augenklinik nach Vereinbarung der Ortsgruppe der NSDAP. eingeladen waren. Die Mädel wickelten ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm mit Gesang und Spielen ab. Die Darbietungen fanden reichen Beifall. Auch der Zauberkünstler erfreute alle mit feinen Einlagen. Während des zweiten Teils des kameradschaftlichen Beisammenseins wurden die Anwesenden aus der Küche der Schule mit allerlei guten Dingen bewirtet. In einigen Tagen wird nun ein neuer Kurs seine Arbeit für mehrere Wochen wieder aufnehmen.

„Bastien und Bastienne" in den Kammerspielen. Die Städtische Musikschule Freiburg im Breisgau veranstaltet als Semesterschluß des Bühnenberuflichen Seminars eine Studienaufführung des Singspiels von Mozart „Bastien und Bastienne" am 14. und 16. Juli, jeweils um 20 Uhr in den Kammerspielen der Städtischen Bühnen. Die musikalische Leitung hat Direktor Dr. Haag (1. Abend) und Friedr. Wilh. Lothar (2. Abend), die Spielleitung hat Adolf Vermann. In der Aufführung am 14. Juli wirken mit: Fee von Rippold, Rosemarie Lenz, Adolf Vermann; in der Aufführung am 16. Juli: Trude Hertenstein, Maria Hitschler, Adolf Vermann; das Bühnenbild schuf Friedrich Indenbirken, die Kostüme Annie Holtz und Kosmas Schiela. Vor der Aufführung gelangen jeweils von Mozarts Adagio und Fuge C-Moll (KV. 546), Rondo C-Dur (KV. 373), Andante C-Dur (KV. 315) vom Kammerorchester der Städtischen Musikschule, verstärkt durch Mitglieder des Städtischen Orchesters und die Solisten Nell Ueter (Violine) und Inge Kilchling (Flöte) zum Vortrag.

Josef Kainz (1858—1910). Am Dienstag, dem 13. Juli, um 20 Uhr pünktlich findet in der Universität im Hörsaal 90 der vierte Abend der Dramaturgischen Reihe statt. Julius Werner spricht über „Josef Kainz; Berlin und Wien. Die Scheitelhöhe des Ruhmes: 1883—1910." Die Ausführungen werden durch Lichtbilder illustriert. Der Eintritt ist frei. Gäste sind willkommen.

Untersuchung des Abiturientinnenlehrgangs des Gebiets Baden. Die ärztliche Untersuchung für die Teilnehmerinnen am Abiturientinnenlehrgang des Gebiets Baden in der Volksdeutschen Mittelschule in Achern findet am kommenden Montag, dem 19. Juli, morgens 8 bis 10 Uhr im Staatlichen Gesundheitsamt, 2. Stock, Zimmer 56, statt.

Was auf dem Wochenmarkt zu haben war. Der zweite Samstaghauptmarkt im laufenden Monat zeichnete sich durch eine reichhaltige Belieferung mit jungen Gemüsen aus. In großen Mengen waren die im Wachstum weit vorangeschrittenen Karotten zum Kauf angeboten. Daneben gab es Weißkohl, Wirsing, Erbsen, Bohnen, Mangold, Zwiebeln, Gurken, Frühkartoffeln, Kopfsalat, Rettiche sowie verschiedene Sorten der Suppen- und Gewürzkräuter. Die vom 5. Juli an geltenden Preisvorschriften bestimmen den Halbkilopreis für Frühwirsing und Weißkohl auf 12 und 13 Pfg., für das Büschel Karotten 18 und 19 Pfg., für Erbsen 16 und 17 Pfg., für das halbe Kilo Gurken 32 bis 35 Pfg., für ein Büschel Frühzwiebeln 20 bis 30 Pfg., für den Stock Kopfsalat 7 bis 12 Pfg. und größere Rettiche 13 bis 15 Pfg.

Schnappschüsse in der Mittagspause

Entspannung bei der durchgehenden Arbeitszeit – Jeden Sonntag zur Mittagspause im Freien

Ein dünnes Pfeifenkonzert schwirrt für Sekunden über die Stadt hinweg. Türen von Geschäftshäusern knallen zu und werden barsch verschlossen. Die Uhr zeigt die zwölfte Stunde. Der Rhythmus des lebhaften, lauten Vormittags steigert sich, als wenn neue Kräfte erwacht wären. Die Straßen füllen sich, die Straßenbahnen und Autobusse werden „bis auf den letzten Platz" (der diesmal wirklich der Schaffnerin gehört) aufgefüllt, und ganz vergessen scheint zunächst, was die wenigen Glocken noch von den Türmen künden und das unentwegte Glockenspiel des Neuen Rathauses den dort Tag für Tag immer wieder geduldig Wartenden sagen will: Es ist eine Feierpause im Arbeitstag eingetreten.

*

Nicht alle setzen sich zu Hause an den gedeckten Mittagstisch. Viele Betriebe haben auch in Freiburg seit kurzem oder langem die „durchgehende Arbeitszeit" eingeführt und damit für sich wie für ihre Gefolgschaftsmitglieder gute Erfahrungen gemacht. So füllen sich dort um die Mittagsstunde die Gemeinschaftsräume mit erwartungsvoller Gesprächigkeit. Suppenschüsseln und Gemüseplatten werden aus der eigenen Werksküche herbeigetragen — auch heute hat sie vielleicht wieder das Gemüse aus dem werkeigenen Garten selbst besorgt und nicht den Großmarkt „belastet" — und an den vollen Tellern finden sich die noch vom Rhythmus der Arbeit erfüllten Gemüter zu sich selber. Es wird behaglicher um die gefüllten Teller.

*

Rasch sind die Tische wieder geräumt. Die Sonne scheint draußen, es duldet keinen im dampfenden Raum. Die Sonne stimmt fröhlich im Kreise den Kameraden und Kameradinnen. Fremde Laute mischen sich unter die vertrauten, es ist oft ein ganzes europäisches Konzert. Fröhliches Lachen macht die Runde und überspringt jene, die halb träumend in die Weite starren, in den blauen Himmel, in die wandernden Wolken, in das Hin und Her der Straße, jene, die das Bewußtsein in das stille Sommerland gleiten lassen, eine Weile vollkommen gelöst von allen Bindungen von vorher und nachher. Entspannung, die wohltut.

*

Wieder sausen die dünnen Pfeifen auf, wieder rasseln die Klingeln. Ein Ruck — alle haben wieder auf „Arbeit" umgestellt. Und wie rasch ist auch solch ein Arbeitstag im Sommer zum hellen Feierabend geworden. h-r.

An jedem Sonntag sitzen sie da
Die Mädel einer Arbeitsstreckenwerkstätte an der Talstraße haben sich diese Schaufensterbank zum Ruheplatz gewählt. Alemannen-Foto: Inge Sessing.

BdM.-Mädel wollen sich während der Pause keinen Sonnenstrahl entgehen lassen
Aufnahmen: Elisabeth Graß, Hinterzarten.

Baden und Elsass

Talisman ohne Schutzkraft

Mannheim. Obwohl er neben Kurpfuscherei und Kartenlegen auch Talismane „zum Schutz gegen Unheil" fabrizierte und unter die Leute brachte, vermochte der 73 Jahre alte Karl Linde — von seinen Anhängern „Herr über das Schicksal" genannt — das Unheil von sich selber nicht abzuwenden. Wegen Kurpfuscherei verurteilte ihn der Richter nunmehr zu einem Jahr Gefängnis.

Studenten an das Elsaß

Heidelberg. Das Botanische Institut der Universität Heidelberg führte kürzlich eine mehrtägige Studienfahrt durch die Südvogesen aus, die, wie aus einem Dankschreiben des Leiters des Instituts, Prof. Dr. Seybold, an den Bürgermeister von Gebweiler hervorgeht, einen begeisterten Eindruck hinterließ. Die Studierenden waren sowohl stark beeindruckt von den historischen Sehenswürdigkeiten und den landschaftlichen Schönheiten als auch von der großen wissenschaftlichen Ausbeute, die die Natur ihnen im Elsaß bot. Nicht zuletzt tat es ihnen aber auch die herzliche Gastfreundschaft und der freundliche und aufgeschlossene Sinn der Bewohner an.

Aus den Nachbargauen

Kassiererin vermißt!

München. Seit dem 29. Juni wird die ledige, 20 Jahre alte Kassiererin Magdalena Seeholzer aus München vermißt. Sie hat an diesem Tage gegen 9 Uhr ihre Wohnung in der Gaststätte „Zur alten Zeit" in der Holzstraße verlassen; seitdem fehlt jede Spur von ihr. In der Zwischenzeit wurde festgestellt, daß sie verschiedene Schmuck- und Wertsachen bei sich führte, wie eine vergoldete Armbanduhr, zwei Doublee-Armbänder, ein Halskettchen usw. Nach den kriminalpolizeilichen Ermittlungen besteht die Vermutung, daß die Seeholzer einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist und es besteht größte Wahrscheinlichkeit, daß es sich bei einem Leichenfund am 30. Juni am Wasserkraftwerk in Finsing, um den Rumpf der vermißten und vermutlich ermordeten Seeholzer handelt. Für Aufklärung des Verbrechens ist eine Belohnung von 3000 RM. ausgesetzt.

Hausfrau für Dich!

Praktische Hilfe in der Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerks. Die im vorigen Jahr mit so großem Erfolg veranstaltete Austauschaktion für Deckel von Einmachgläsern soll auch in diesem Jahr wieder durchgeführt werden. Jeden Dienstag von 14 bis 18 Uhr, erstmalig am 13. Juli, ist in der Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerks, Schußterstraße 36, Gelegenheit gegeben, nicht passende Deckel gegen passende einzutauschen und so manches sonst nutzlos herumstehende Einmachglas wieder verwendbar zu machen. Zur gleichen Zeit wird in der Beratungsstelle durch eine Fachkraft die Nähberatung durchgeführt, die jetzt vor allem die Anleitung dazu geben will, wie man schadhaft gewordene Stellen unter dem Arm oder am Ellenbogen so ausbessert, daß die Arbeit nicht geflickt aussieht, sondern wie eine Garnitur wirkt. Solche praktische Hilfe in den kleinen Nöten unserer Zeit wird sicher gern entgegengenommen werden.

Das Rundfunkprogramm

Reichsprogramm am Montag, dem 12. Juli: 11.30 bis 11.40 Charlotte Köhr-Behrens: Und wieder eine neue Woche; 12.33—12.45 Bericht zur Lage; 15.00 bis 16.00 Schöne Stimmen und bekannte Instrumentalisten: Berger, Schoppan, Bockelmann, Ludwig, Maisrauli, Taschner u. a.; 16.00—17.00 Neapolitanische Unterhaltungsmusik; 17.15—18.30 „Dies und das für euch zum Spaß"; 18.30—19.00 Der Zeitspiegel; 19.15—19.30 Frontberichte; 20.15—22.00 „Für jeden etwas". — Deutschlandsender: 17.15—18.30 Beethoven-Arien, Orgelkonzert von Händel „Macbeth" von Strauß u. a.; 20.15—21.00 Beethovensendung (Lied- und Kammermusik); 21.00—22.00 „Komponisten dirigieren", Hermann Zilcher.

Gesellenprüfung für Versehrte

Der Reichswirtschaftsminister hat Richtlinien genehmigt, die für die Gesellenprüfungen von Kriegsversehrten verbindlich sind. Im allgemeinen wird eine Gesellenprüfung auf Wunsch der Kriegsversehrten nur dann abgenommen, wenn es sich bei der Umschulung oder Neueinschulung des Kriegsversehrten um eine neue berufliche Tätigkeit handelt, die einem Lehrgang oder Anlernberuf entspricht, oder wenn es sich um Fälle handelt, in denen der Kriegsversehrte schon vor seiner Einberufung eine Lehre begonnen hatte und nun die Gesellenprüfung ablegen will. Voraussetzung für die Zulassung zur Gesellenprüfung ist eine entsprechende praktische und theoretische Ausbildung. Für ihre Dauer sind keine Zeiten festgesetzt, entscheidend sind Alter, Vorbildung, Reife und Grad der Versehrtheit, so daß in jedem Fall den besonderen Verhältnissen des Kriegsversehrten Rechnung getragen werden kann. Auch Kriegsversehrte erhalten den Gesellenbrief nur dann, wenn sie den Prüfungsanforderungen gewachsen sind. Dabei kann auf einzelne Teilleistungen verzichtet werden, wenn der Kriegsversehrte nach dem Gesamteindruck der künftigen Berufsanforderung gerecht wird.

Freigaulager abgebrochen

Das Breisgaulager der Oberrheinischen Hitler-Jugend wurde am Sonntag, dem 11. Juli, abgebrochen. Die Durchführung des am 21. Juli beginnenden Lagers bleibt bestehen.

Neue Lieder und Kammermusik

Werke von Reinhold Martin, Karl Marx, Bruno Stürmer und J. Weismann

Nur ein kleiner Raum des Freiburger Konzertpodiums ist den jungen musikalisch-schöpferischen Kräften für ihre Werke und überhaupt den neuen Werken der Musik geblieben, die darauf warten, im Hörer lebendig zu werden. Die Bereitwilligkeit, Neuem zu begegnen und sich gegebenenfalls mit ihm auseinander zu setzen, hat hier in den letzten Jahren im Gegensatz zu andern ebenfalls kunst- und musikfreudigen Stätten auch nachgelassen. Dies zeigte am Freitag auch der Besuch eines vom Kunstsalon Straeß im Museumsaal veranstalteten Abends mit neuen Liedern und Kammermusik. Um so herzlicher allerdings dankte das Publikum dieses Abends für das Geschenk, das ihm hier dargebracht wurde.

Der Abend galt vor allem einem jungen Freiburger, dem erst kaum von schwerer Verwundung genesenen Reinhold Martin, der vor dem Kriege bereits in Chorwerken und Kammermusik durch schöpferische Gabe aufgefallen war. In einer viersätzigen Sonate für Flöte und Klavier und in fünf Rosenliedern nach Gedichten von Rainer Maria Rilke, bewies er nun erneut die Kraft und Tiefe seiner melodischen Einfälle, die er handwerklich sauber und klar verarbeitet, wobei er sich mit absoluter Ehrlichkeit Rechenschaft über den Aussagewert einer jeden Note gibt. Vor allem in den Rosenliedern, in denen die Wortmelodie zur Tonmelodie wird, berührte dies sympathisch. So mußte auch das letzte dieser Rosenlieder wiederholt werden.

Die Folge des Abends brachte außerdem fünf reizvoll schlichte Liebeslieder des Münchener Tonsetzers Karl Marx — wie er, musiziert übrigens auch der zuweilen noch im Erlebnis der Altklassik verhaftete Martin den Klavierpart der Lieder nicht eigentlich klavieristisch — ferner eine gewandt im Händelstil geschaffene Arie für Sopran, obligate Flöte und Klavier (ursprünglich für Orchester) von dem in Kassel lebenden Freiburger Bruno Stürmer. Der Abend schloß mit der Freiburger Erstaufführung der dreisätzigen Sonate für Bratsche und Klavier in D-Moll Opus 88 von Professor Julius Weismann, ein 1923 entstandenes Werk, das die Hörer mit ganzer Hingebung aufnahmen. Die Zuhörer dankten dem anwesenden Komponisten für sein Werk, das uns zum Bewußtsein bringt, wie aufrecht und sich selbst stets getreu Weismann seinen Weg als Tonschöpfer ging.

Die Künstler des Abends setzten sich mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit für die dargebrachten Werke ein, voran Charlotte Bonsa, die Reinhold Martin selbst am Flügel begleitete. Die rhythmisch teilweise nicht leicht zu meisternde Flötensonate Martins spielte Ernst Kammerer, die Bratschensonate Weismanns Carno Brönnle und den Klavierpart beider Kammermusikwerke Alida Hecker.

Edmund Huber.

Gestaltung des Hörberichts

So lautete der Titel einer Gastvorlesung des Instituts für Rundfunkwissenschaft, die am Donnerstag in der Universität Freiburg vom Chef der Auslandsinspektion bei der Reichsrundfunkgesellschaft und Reichsreferenten im Propagandaministerium Wilfred Schreiber gehalten wurde. Nach den Begrüßungsworten von Prof. Roedemeyer gab der Gast zunächst einen allgemeinen Überblick über die Entwicklung des Rundfunks. Er betonte dabei, daß die rundfunkeigene Berichterstattung erst nach dem Konzertsaal, dem Theater und der Hochschule im Rundfunk aufgetaucht ist. Er schilderte dann die unabdeckbare Vielfalt des Rundfunkberichts und beschäftigte sich mit dem Verhältnis zwischen Gegenstand und Sprecher eines Berichts. Er unterstrich besonders, daß die Gestaltung eines Berichts oft großen Fleiß und viel Ausdauer erfordert, die der Hörer nicht ahnt. Während tägliche Sendungen in fiebernder Arbeit durch die Tagesredaktion zusammengestellt werden, können größere Sendungen durch Produktionsgruppen von langer Hand vorbereitet werden. Der Ablauf der Sendung wird vom Spielleiter überwacht, und der Chef der Darbietung sorgt für die einwandfreie Folge der Sendungen.

Besonderen Wert maß er dem Hörwerk als neue Darstellungsform bei. Als Beispiel wurden dann Ausschnitte aus dem Hörwerk „Die Kaiserstraße" vorgeführt, das von einem Kriegsberichter mit einfachsten Mitteln in Frankreich gestaltet wurde. Abschließend wies er auf die Notwendigkeit und das Wachsen eines Zusammengehörigkeitsgefühls aller Rundfunkschaffenden hin. An dieser Aufgabe hat auch die Rundfunkwissenschaft einen großen Anteil. Go.

Kulturfilme in Freiburg

Drei Freiburger Filmtheater führten am Sonntagvormittag mit großem Publikumserfolg namentlich aus den Reihen der Jugend zum Teil zum wiederholten Male bereits bekannte Kulturfilme auf, die der Besucher gerne bei der Flüchtigkeit aller Filmerinnerungen mehrfach betrachtet. Diese Kulturfilme sind heute stolze Zeugnisse deutschen Kulturschaffens und deutscher Forscherarbeit in allen Zonen der Erde. Die Ufa-Lichtspiele Friedrichsbau zeigten das große Bilderbuch der Ufa vom „Tierparadies Südamerika", die Harmonie-Lichtspiele den Liebeneiner-Film aus Nyassa und Angola, aus der Wildnis Afrika, in der deutsche Pioniere den Amerikanern die Pfade für ihre nervöse Ausbeute heute ebneten, und das Zentraltheater einen Reisefilm aus dem heute zum Kriegsschauplatz gewordenen italienischen Mittelmeer, aus Arabien, der Welt Indiens und dem großasiatischen Raum. h-r.

Die klingende Stadt am Neckar

Brief aus Heidelberg / Jugend zeichnet im Tiergarten / Überraschungen

Der Heidelberger Tiergarten ist auf eine nette Idee gekommen, er hat einen Wettbewerb unter der Heidelberger Schuljugend ausgeschrieben. Jungen und Mädel sollen an ihren schulfreien Nachmittagen hinaus zum Tiergarten und mit dem Zeichenstift ihre Eindrücke festhalten. Nun sind ja bisher schon die Zeichenlehrer der Heidelberger Schulen nicht in Verlegenheit gewesen, wenn sie Motive für ihre Klassen haben wollten. Jetzt ist aber ein neuer Blickpunkt aufgetaucht, nicht die Landschaft, sondern Tiere und Vögel sind als lebendige Vorlagen zu verwenden, nicht mehr die ausgestopften und verstaubten in den Zeichensälen. Geld- und Buchpreise winken außerdem.

Der Schloßhof ist, verglichen mit den Zeiten der Reichsfestspiele, einsamer geworden. Aber alle vierzehn Tage finden hier die Serenadenkonzerte statt. Es sind in diesem Sommer „Serenaden der Völker", und zuletzt brachten sie finnische und bulgarische Musik. Aber man braucht sich gar nicht erst aufs Schloß zu bemühen, unten in der Stadt ist ebenfalls Gelegenheit, sich musikalischer Genüsse zu erfreuen. Im Kurpfälzischen Museum in der Hauptstraße mit dem reizvollen Garten, der den Blick frei gibt hinüber zum Heiligenberg, kann man Hausmusik genießen, im Garten des Klubhauses der Deutsch-Ausländischen Gesellschaft war ein Kammerkonzert, in der Aula der alten Universität wurde alte Musik aus Gotik und Renaissance geboten, in der Schloßkapelle spielte das Stolz-Quartett und für den Monat Juli sind schon wieder eine ganze Reihe neuer musikalischer Veranstaltungen angekündigt.

In der Großmarkthalle zu Handschuhsheim wurden dieser Tage die ersten Obstgeschenke an die Kinder fliegergeschädigter Familien aus dem Westen verteilt. Die Stadt hatte an die Obstzüchter appelliert, und als dann die Kinder in die Markthalle kamen, wurden sie überreich beschenkt mit den Früchten der sonnigen Bergstraße. Sie schnauften nach Herzenslust und brachten dann ihren Müttern noch ein nettes Körbchen mit Beeren und Obst mit nach Hause. Auch die Lazarette wurden bei dieser Gelegenheit bedacht. Während der Verteilung liefen telefonisch weitere Ankündigungen von Obstspenden ein.

Ein bekanntes Altstädter Original ist 75 Jahre alt geworden, der Kutscherei-besitzer Jakob Seppich. Er hatte sich natürlich längst von seinem Hafermotor zur Benzinkutsche umgestellt. Er hat den alten Bunsen und Kuno Fischer in der Kutsche gefahren und das zur Winterszeit besonders stolz auf einem echten Rokokoschlitten Karl Theodors. J. W.

Hermann Burte über Hodler

Die Sender im Raum am Oberrhein übertrugen am Sonntagvormittag eine von Ernst Brugger vermittelte Sendung über den Maler Ferdinand Hodler. Hermann Burte, der Hymniker des gesamtalemannischen Raumes und Maler, entzündete in dichterischer Sprache Begeisterung für das Werk Hodlers, das er mit der Betrachtung des Hannoverschen Reformationsbildes und des Jenenser Aufbruchs der Studenten 1813 für uns gleichsam in ein junges Licht rückte. Die Sendung klang aus in Burtes Gedicht auf Hodler. Im Anschluß daran übertrugen die genannten Sender Ausschnitte aus dem Sonnengesang „Le Laudi" des Aargauer Sinfonikers Hermann Suter (1870—1926), der vor wenigen Tagen in Karlsruhe vom Badischen Staatstheater zur Aufführung gelangte. b—r.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wegbahner junger Dramatik

10 Jahre Theaterverlag Langen-Müller - Zusammenarbeit von Dichter und Verleger

Am 12. Juli blickt der Theaterverlag Langen-Müller auf eine zehnjährige unermüdliche Pionierarbeit für das junge deutsche Drama zurück. Der Leiter des Verlags, Dr. Ferdinand Junghans, Vorsitzender der Vereinigung der deutschen Bühnenverleger, Publizist von Rang, steht heute als Oberleutnant im Felde. Der Aufstieg des Verlages ist im wesentlichen sein schöpferisches Werk. Ein Mann, der von der Idee getragen war, das dichterische Drama der Zeit kraftvoll zu unterstützen, war sich von vornherein darüber klar, daß es einzig und allein auf seine persönliche Initiative ankam. Er mußte die Dichter um sich scharen, sie entdecken und mit Kraft und Mut die jungen Begabungen fördern. Diese schöpferische Leistung hat Junghans zehn Jahre hindurch, ohne an Tatkraft nachzulassen, aufgebracht. Mit den Jahren wuchsen die Aufgaben und Zielsetzungen und mit den Jahren versammelten sich die bedeutendsten Dramatiker unserer Zeit in seinem Verlag.

Idealistisches Programm

Im Theaterverlag Langen-Müller wurde in den zehn abgelaufenen Arbeitsjahren eine strenge Auslese der besten Dramatik getroffen. Das politische Drama stand im Vordergrund der Förderung, sodann das dichterische geschichtliche Drama, aber auch der dichterischen Komödie und dem Märchen war das lebhafteste Interesse zugewandt. Wer die Arbeitsmethode des Verlagsleiters kannte, wußte, wie er selbst zu den Dichtern reiste, mit ihnen Pläne und Arbeit besprach, wie er die einzelnen Uraufführungsbühnen aussuchte, von denen er sich die beste Resonanz des Werkes versprach. Mutig trat Junghans, selbstlos und idealistisch, für die jungen Dichter ein. Er setzte Friedrich Wilhelm Hymmen durch, Wilhelm Müller-Scheld, Hans Joachim Haecker, Kurt Stolle, Tom Reuter, jüngst auch Herybert Menzel als Komödienautor. Zu seinen Hauptautoren zählt Eberhard Wolfgang Möller, dessen dramatisches Gesamtwerk der Verlag betreut. Für Möller hat Dr. Junghans in stärkster Anteilnahme die Bühnen aktiviert. Aber auch Friedrich Bethges Schaffen, die dramatischen Werke von Hans Schwarz und die der Bühne nicht leicht zugänglichen philosophischen Dramen des Tragödiendichters Erich von Hartz sind vom Theaterverlag Langen-Müller in eine besorgte Obhut genommen worden. Daneben hat sich der Verlag unermüdlich für Ernst Bacmeisters dramatisches Gesamtwerk eingesetzt. Getreu dem einmal gesetzten idealistischen Verlagsprogramm wurde auch Bacmeisters Buch über den deutschen Typus der Tragödie veröffentlicht. Die wenigen Schauspiele des Freiburger Epikers Emil Strauß haben im Verlag Aufnahme gefunden. Unermüdlich war der Verlagsleiter um die Eroberung der Bühnen für die Werke Paul Ernsts bemüht und gerade für diese Planung hat der Verlag weder Geld noch Mühen gescheut, eine kulturpolitische Zielsetzung ersten Ranges.

Dichtung aus dem Geist der Zeit

Stand zunächst Eberhard Wolfgang Möller als erfolgreichster junger Dramatiker im Vordergrund der Verlagsproduktion, so stieß bald Curt Langenbeck mit seinem dramatischen Schaffen zum Verlag. Georg Basner, Gerhard Schumann, Dietrich Loder und der allzu früh verstorbene Paul Joseph Cremers zählten bald zu den hoffnungsvollsten dramatischen Erscheinungen. Daß auch Hanns Johst mit seinem dramatischen Gesamtwerk im Theaterverlag Langen-Müller heute verankert ruht, ist vielleicht der letzte Beweis für die geistig-politische Haltung des verlegerischen Betriebes. Dichtung des Theaters war das Programm, dramatische Dichtung aus dem Geist der Zeit und Förderung junger Dramatiker, selbst auf Kosten anfänglich schwieriger Problematik in Themenwahl und Gestaltung. Hier war es immer der Glaube des Verlagsleiters selbst, der die Autoren mitriß und ihnen Stütze und Halt war.

Zehn Jahre sind noch kein langes Alter für einen Verlag. Aber manchmal umschließen zehn höchst schöpferische Jahre schon ein halbes Menschenalter. Der Theaterverlag Langen-Müller repräsentiert heute das beste dramatische Schrifttum. Nicht zuletzt, weil sein Leiter, Ferdinand Junghans, eine Initiative entfaltete, die dem Wohl des ganzen deutschen Theaters galt. Dr. Hermann Wanderscheck.

Rund um die Welt

Zwischen den Schienen eingeschlafen

Einer kaum glaublichen Leichtsinnigkeit fiel ein 17jähriger Knecht aus der Nähe von Tondern zum Opfer. Der junge Mann hatte einen längeren Marsch einen Bahnkörper entlang zu machen und war schließlich so müde geworden, daß er sich zwischen die Schienen zum Schlafen niederlegte (!). Ein Eisenbahnzug erfaßte dann auch bald den Schlafenden und verletzte ihn so schwer, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstarb.

Ein Jahr für Milchpantscherei

Das Amtsgericht in Stralsund verurteilte eine Milchverteilerin zu einem Jahr Gefängnis, weil sie fortgesetzt von der ihr zur Verteilung übergebenen Vollmilch Sahne abschöpfte und die Fehlmenge durch Magermilch ersetzte. Die Magermilch, an der infolgedessen auch Fehlmengen entstanden, verdünnte sie mit Wasser.

Habicht und Schwalben im Kampf

An der Blumenauer Talsperre wurde ein Habicht beobachtet, der eine Schwalbe verfolgte. Als er sie fast erreicht hatte, stürzten sich zahlreiche andere Schwalben auf den Habicht, der sich mit wuchtigen Schnabelhieben zur Wehr setzte und einige Schwalben tötete. Als er merkte, daß er der Übermacht nicht gewachsen sei, versuchte er, zu entfliehen, doch da war es schon zu spät. Die Schwalben setzten ihm so zu, daß er auf dem Wasserspiegel niederging. Hier wurde er von Fischern tot aufgefunden. Die Schwalben hatten dem Habicht die Augen ausgehackt und auch sonst schwer verletzt.

Offene Stellen

Die Organisation Todt sucht für den Einsatz als Fernsprecher in den besetzten Gebieten Männer i. Alter von 45—55 Jahren. Bewerbungen mit Lichtbild u. handgeschriebenem Lebenslauf sowie Zeugnisabschr. erb. an Organisation Todt, Zentrale-Personalamt Berlin-Charlottenburg. 66483

Zigarrenmacher [?], tüchtig, der in der Lage ist, selbständ. Kräfte heranzubilden, v. mittl. Zigarren-Fabrik gesucht. W B 61248.

Reichsnährstandsbetrieb sucht für seine Samenabteilung tücht. Kraft f. Exped. u. Samenabfüllmaschine. [illegible] 51136

Kraftwagenführer f. Pkw-to-Lastwag. f. sof. ges. W 50405.

Ält. Mann z. Mithilfe in kleinerer Landwirtschaft ges. Frau Hermine Kriesbin [?], Hauingen, Badenstraße. 49150

Schulentlaß. Hütejunge z. sof. Eintritt ges. [illegible] 119989

Lehrling f. Baumschulfach wird eingestellt. Ebenso landwirtsch. Arbeiter, der melken kann. Baumschule Wilh. Ungerer, Kandern, Kreis Müllheim. 46062

Tücht. Buchhalterin z. sof. Eintritt gesucht. Gemeinschaftswerk-Versorgungsring Breisgau G. m. b. H., Freiburg, Zasiusstr. 56. 50619

Verkäuferinnen od. Anlern-Verkäuferinnen f. d. Lebensmittelbranche f. Freiburg u. Umgeb. auf sof. od. spät. ges. R. Gottlieb G. m. b. H., Freiburg, Kaiserstraße 12—14, Telefon 3083 u. 3086. 54504

Bürogehilfin f. Schreibmaschine u. Rechenarbeiten stundenweise auch abends bald ges. W HS 119479

Weibliche Arbeitskräfte für saubere Arbeit ges. Großwäscherei [illegible] 106

Tücht. Damenschneiderin gesucht. W unter HS 107259.

Tücht. Schneiderin f. d. Zeit vom 13.—17. Juli ins Haus ges. Dr. W. Stocker, Freiburg i. Br. [illegible]

Hausgehilfin ges. Dr. Schell, Waldshut, Kaiserstraße 50. 19554

Kinderliebe Pflegerin f. 1 Std. vormitt. u. 1 Std. abends für alte, hilfsbedürftige, nicht bettlägerige Dame in Bad Krozingen gesucht. W HS 109485.

Gaststätte f. sof. d. Bon- u. Verkaufs-Küchenhilfen an der Ostsee gesucht. Telegraphische Angebote erwünscht. [illegible] W B 61277.

Bedienung, welche in Saisonbetrieben tätig war, sofort oder später gesucht. G. Sommerer, Gasthaus z. Sternen, Höllsteig/Schw. 47500

Servierfräulein sucht Hotel Krone, Lörrach. 86183

Gesd. tücht. Serviermädchen sofort ges. [illegible] Freiburg, Adolf-Hitler-Str. 203.

Perf. Köchin z. Unterstützung des Küchenchefs d. Industrie-Werksküche einer Schwarzwaldstadt sof. gesucht. W B 61297.

Mädchen ges. Vorbereitung unter der Köchin in Geschäftshaushalt ges. Metzgerei Herzog, Freiburg, Belfortstraße 20. HS 109640

Haushälterin im Alter v. 30—40 J. z. Führung eines frauenl. Haushaltes ges. W u. 262319 an den Alem. Well. Haller Str. 3.

Hausangestellte f. sof. ges. Gasthaus u. Pension zur Sonne, Staufen im Breisgau. 50774

Tücht. kinderl. Hausgehilfin wegen Verheiratung der Bisherig. Kraft z. bald. Eintritt in gepfl. Haushalt (Einfam.-Haus) in angen. Dauerstellung ges. Dr. W. Sieber, Chem. Fabrik, Leonberg/Württ. bei Stuttgart. 50443

Mädchen od. Frau tagsüber oder halbtags f. gepflegt. Haushalt gesucht. W HS 107129.

Haushaltshilfe f. d. Nachmittag gesucht. Frbg. Wilhelmstr. 52. 109178

Küchenmädchen, zuverl. u. kath., in [illegible] gesucht. [illegible]

Küchenmädchen, solid, selbständ., in Geschäftshaushalt ges. Eintr. sof. od. spät. [illegible]

Küchenmädchen od. Frau tagsüber in Haushalt ges. Frbg. [illegible] 10 I. Stock.

Mädchen, 14 J. alt, zu einem Kind (6 Mon. alt) u. Mithilfe in kl. Landwirtschaft ges. Zu erfragen unter W 61364.

Fräulein z. Mithilfe i. Haushalt u. Geschäft z. sof. ges. Dal. wird Frau od. Fräulein z. Geschirrwaschen in Kaffeeküche ges. Konditorei-Kaffee [illegible], Freiburg, Bertoldstraße 8, Telefon 4818. 54316

Frau, auch m. Kind, v. 8—12 J. als Hausmädchen in frauenl. Bürohaushalt auf dem Feldberg f. sof. gesucht. W B 61293.

Frau od. Mädchen f. Hausarbeit f. 3—4 Stunden nachmittags ges. Zu erfragen unter HS 109989.

Junges Schulmädchen f. leichte Arbeiten zweimal wöchentl. 2—3 Stunden ges. Freiburg i. Br., Münsterplatz 8. HS 107380

Stundenfrau od. Mädchen z. Mithilfe in Küche u. Haushalt ges. „Rabben", Freiburg i. Br., Gerberstraße 4. HS 107115

Putzfrau, zuverl., 2mal wöchentlich 3—4 Stunden gesucht. Fa. [illegible], Freiburg i. Br., Adolf-Hitler-Straße 219. 50491

[illegible] Mädel als Friseuselehrling gesucht. W HS 109655.

Pflichtjahrmädchen, das zu Hause schlafen kann, in kinderreiche Familie ges. Zu erfr. u. HS 85300.

Stellengesuche

Verwaltungsfachmann, gt. Organisator, auch kaufmännisch gebild., 47 J., zuletzt 1¼ J. im Verwaltungsaufbau tätig gewesen, sucht entspr. Position. Antritt nach Vereinbarung. W HS 109508.

Kaufmann, Lebensmittelbranche, 40 J., sucht tätige Beteiligung m. 20 bis 40 000 RM. W B 59436.

Ält. Mann, schwerkriegsbeschäd., sucht Stelle als Hausmeister od. Nachtwächter, od. sonst. Beschäftigung. Gil-W u. R. W. postlagernd Bellingen. 49009

Rüstiger Ger. Witwer, arbeitsfreudig, sucht Vertrauensposten im Gaststätten-Gewerbe in Südwestdeutschland, evtl. als Oberkellner i. Hotel-Restaurant, am liebst. im Schwarzwald od. Bodensee. Gefl. W u. HS 500 Ann.-Exped. Karl Gabler, Ravensburg 11, Schließfach 101. 51138

Erf. Buchhalterin (Saarländerin), selbst. arbeitend, sucht Stellung. W HS 109520.

Zuverl. Buchhalterin, m. all. Büroarbeiten vertraut, sucht selbständ. Vertrauensstellung in Frbg. od. Umgeb. (Schw.). W HS 119566.

Dame, 45 J., geschäftstüchtig, firm in Schreibm.-Arbeiten, sucht pass. Wirkungskreis. W B 56709.

Geb. Dame möchte sich einige Nachmittage in der Woche betätigen. W HS 119126.

Junge Frau, Angestellte, sucht Posten in Lörrach od. Umgebung. W unter HS 179989.

Junge Frau sucht Stelle z. Einarbeiten in technisch-kaufmännisch. Betrieb. W HS 109813.

Büfettfräul., mehrj. Tätigk., sucht Stelle in Hotel. Kurort bevorzugt. W B 50959.

Passenden Wirkungskreis in nur gepflegt. frauenl. Haushalt gesucht. W u. R. 4748 an Büro Hock, Ulm, Anzeigenmittler. 50793

Fräulein sucht Stellung als Haushälterin auf 1. 8. W HS 119658.

Tücht. Hausfrau sucht Stelle i. möglichst frauenl. Haushalt, wo 20j. kath. Tochter mitwohnen kann. W unter HS 109680.

Fräulein sucht Stelle als Haushälterin, mögl. in frauenlos. Haush. W HS 119469.

Fräulein, 50 J. alt, sucht Stelle in best. frauenlos. Haushalt. W unt. N. Z. 1072 an Dr. Hegemann, Düsseldorf 10. 51138

Hausgehilfin, in allen Hausarbeiten bewandert, sucht Stelle auf 1. 8. 1943. W HS 107758.

Junges tüchtiges Mädel sucht Stelle in gut. Haushalt nach Freiburg. W u. B 59669

Geb. Dame, 49 J., sucht [illegible] pass. Wirkungskreis in frauenl. Haushalt od. Geschäft. W B 61348.

Zu vermieten

2 Zimmer m. 2 Betten, fl. Wasser u. voller Pension f. 2 Monate zu vermieten. W HS 107726.

Zimmer, schön möbl. (Bettcouch), in gt. Hause an nur ruh. berufst. Herrn z. verm. W HS 109658

Zimmer, möbl., ohne Bettwäsche, sof. an Herrn in Zähringen zu vermieten. 25 RM. W HS 119015.

Gr. möbl. Mansarde: Schlafraum, ohne Licht, auf Wunsch m. Ofen, zu verm. Frbg. Turnseestr. 35, zwischen 11—15 Uhr. 109854

Zimmer, möbl., Nähe Bertoldsbrunnen, an ledigen Dauermieter z. 1. 8. zu verm. W HS 109859.

Mietgesuche

Leeres Zimmer sof. od. spät. ges. W HS 109889.

2—3 Zimmer, leer, evtl. möbl., v. [illegible] in ruh. Lage gesucht. W HS 109119.

Zimmer, groß, leer, f. dauernd von Fräulein ges. W HS 109879.

2—3 Zimmer, leer, evtl. möbl., v. ruh. Dame in gt. Hause in Freiburg od. Umg. ges. W HS 109948.

Zimmer, leer od. teilweise möbl., v. ruh. berufstät. Herrn gesucht. W HS 109870.

Zimmer, möbl., in ruh. Lage von Beamten zum 1. 8. od. später ges. W HS 107475.

Zimmer, möbl., hell, fchl., zum 1. 8. v. Krankengymnastin gesucht. [illegible] Unter- od. Oberwiehre. W HS 107579.

Zimmer, möbl., gut heizb., f. sof. od. zum 1. 8. bzw. 1. 9. gesucht. W HS 107348.

Zimmer, möbl., m. Kochgelegenh. od. 2 leere Zimmer v. Mutter mit 4jähr. Kind in Frbg. od. auf d. Lande gesucht. W HS 107508.

Zimmer, gut möbl. (mögl. Frbg.-Wiehre) v. solidem Dauermieter gesucht. W HS 107408.

2—3 Zimmer v. Beamtin m. Mutter, ruh. Mieter, in gt. Hause ges., Preis bis 50 RM. [illegible], Düsseldorf-Oberkassel, [illegible]straße 5. 57590

Zimmer, möbl., am liebst. m. Ztr.-Heiz., Nähe Wintererstr. Frbg., v. [illegible] Herrn gesucht. W HS 107509.

2 groß. Mansarden, möbl. od. teilweise möbl., mögl. m. Kochgel., v. berufstät. jung. Frau ges. Herdern bevorzugt. W HS 109656

Zimmer, möbl., Nähe Gerichtsgebäude, v. Gerichtsreferendar ges. W HS 107563.

Zimmer, unmöbl., sucht sof. berufstät. [illegible] Dame. W u. RM. 5000 Rheinfelden (Baden). 54517

Zimmer, möbl., sauber, v. Studentin ab 1. August zu miet. gesucht. W B 37629.

Zwei Zimmer, möbl., v. zwei berufstät. jung. Mädchen f. sof. od. später gesucht. W B 37719.

1—2 Zimmer, gut möbl., schl., von jg. Ehepaar f. 1. 10. 43 in nur gutem Hause zu mieten gesucht. W unter HS 109882.

1 Doppelzimmer od. 2 Einzelzimmer v. 2 Studentinnen für das Wintersemester 1943/44 gesucht. W an Vogel, Königsberg (Pr.), Schwerinstraße 15. 50670

Schönes möbl. Zimmer mit Hzg. in nur gut. Hause ab Wintersemester v. Studenten ges. W an [illegible], Stuttgart, Rob.-Bosch-Str. 77.

Ruhig geleg. möbliert. Zimmer mit Badbenützung, ev. Küche, evtl. Mittagstisch, v. berufstät. Dame gesucht. Preis-W [illegible]

1 Zimm. f. für 8 Tage in Privathaushalt ohne Verpflegung in Todtnau od. Umgebung gesucht. W B 47843.

Möbl. Zimmer für berufstätig. Frl. gesucht in Freiburg-St. Georgen, Haslach, Umgeb. W B 40599.

Zimmer, möbl. od. unmöbl., von Krankengymnastin ges. W B 40750.

Zimmer, möbl., v. berufstät. Frl. in Waldshut ges. W [illegible]

2 Zimmer m. Kochgel., möbl. od. unmöbl., v. 2 Damen f. sof. in Freiburg od. Umgebung gesucht. W B 36988.

2—3 Zimmer m. Bad, evtl. auch möbl., v. ruh. Mietern (3 Pers.) in Freiburg od. näh. Umgeb. ges. W B 39490.

2-Z.-Wohnung v. jungem Ehepaar dringend auf 1. 8. 43 gesucht. W unter W 61307.

Ält. Ehepaar sucht möbl. ab Anfang August f. 4 Wochen Wohnung m. od. ohne Verpflegung in durchaus gut., ruh. Hause in Littenweiler od. Günterstal. Erfordernis der Erholungsdauer ärztlich bescheinigt. W B 61372.

Möbl. Wohnung, best. aus 2 Doppelzimmern, Küche f. mein. Chef sof. ges. Erw. wird Wohnung m. Bad. Gil-W an Bernh. Weßner, Frbg., Gasth. z. Storchen. 107469

Schöne 3-Z.-Wohnung mit Zubehör, wenn möbl. in Neubau auf sofort im Schwarzwald gesucht. Bitte um Gil-W u. B 40629

2—3-Z.-Wohnung m. Küche (evtl. Zentralheiz. u. Bad), v. ruh. Mieter in Freiburg od. nächst. Umgebung gesucht. Schriftliche W an Haebel-Fauler, Freiburg, Adolf-Hitler-Straße 115. 39788

Kl. 2—3-Z.-Wohnung v. [illegible] aus Westdeutschland in Badenweiler od. Umgebung gesucht. W B 61506.

Kl. Wohnung, auch Teilwohn., evtl. 2 leere Zim. v. jg. Ehepaar ges. [illegible] Pinneberg (Holstein) [illegible] 50020

2- od. 3-Z.-Wohnung in ruh. Umgebung Freiburgs zu mieten gesucht. W B 57489.

2—3zimmerige Teilwohnung v. jg. Arztehepaar dringend ges. W u. Tel. 5894 Freiburg. HS 109860

Ältere Dame (früh. Geschäftsfrau) sucht in [illegible] od. Villa 1½-Z.-Wohnung bis 50 RM. Miete. W B 61381.

3—4-Z.-Wohnung für sof. ges. Erwünscht wird Wohnung m. allem Komf., aber nicht Bedingung. Gil-W an Bernh. Weßner, Freiburg, Gasthof z. Storchen. Vermittler erwünscht. HS 107459

3—4-Z.-Wohnung, auch Teilwohn., in [illegible], auch Umgeb. Orte gesucht. [illegible] Tauschwohnung in Karlsruhe. W B 61292.

3—4 Zimmer od. kl. Haus zu miet. od. ein solches zu kauf. gesucht. W an [illegible] Badenweiler [illegible] 37750

Wohnung in Umgebung Frbgs. v. bevorzugt. Mieterin ges. Am liebsten Häuschen m. klein. Garten. W HS 107939.

Einfam.-Haus (möbl., Zentralheizg. u. Bad) in Frbg. od. nächst. Umgeb. sof. zu miet. od. zu kauf. ges. Gil-W an Bernh. Weßner, Frbg., Gasthof z. Storchen. Vermittler erwünscht. HS 107439

Büroraum f. deutsche Abrechnung alsbald zu mieten gesucht. Gil-W unter HS 107558.

Atelierraum od. Raum, der dazu herzurichten ist, ges. W HS [illegible]

Leerer Raum z. Einstellen v. Möbeln gesucht. W HS 107558.

Einfamilienhaus od. Wohng., möbl. od. unmöbl., in Freiburg oder im Schwarzwald gesucht. [illegible], Friedenweiler, Kurhaus. 40579

Lagerräume sofort zu mieten oder kaufen gesucht. Pd. C. Schleicher, [illegible], Frbg., Haslacher Straße 144, Tel. 5300. 49615

Wohnungstausch

Ges. in Freiburg 3-Z.-Wohnung m. allem Komf. Gebot. wird in Nähe schöne Wohnung, 4—5 Z., renov., m. allem Komf., Garage, groß. Ruhgarten m. Hühnerhof. Preis 65 RM. W B 61301.

Biete in Freiburg-Stadt schöne 3-Z.-Wohnung m. Bad. Suche 3-Z.-Wohnung in Lörrach. W B 39690.

Gebot. neuzeitl. geräum. 3-Z.-Wohnung m. Glasveranda, einger. Bad u. groß. Terrasse in best. Wohnlage Herderns. Gesucht wird ähnliche 4- bis 5-Zimmer-Wohnung. W HS 109808.

Biete sonnige 3-Z.-Wohnung in gt. Hause, Friedhofnähe, geg. 4—5-Z.-Wohnung, auch Vorort Freiburg. W B 37589.

Tausche 4-Z.-Wohnung u. Mans. Stadtteil Herdern, geg. 3 Zimmer od. 2 Zimmer u. Mans. in Freiburg. W HS 109819.

Geboten 4-Z.-Wohnung, 100 RM., Wiehre. Gesucht 3—3-Z.-Wohnung, 60—65 RM., Wiehre. [illegible] Schwabentorpl. 6, 1. v. 14—18 Uhr. HS 107745.

Wohnungstausch Karlsruhe — Freiburg. Geb. schöne 3-Z.-Wohnung m. Zubehör in Karlsruhe. Preis 120 RM.; ges. in Freiburg 3-Z. m. Mans., Bad u. sonst. Zubeh., womögl. Zentralheiz., in sonniger Lage. W HS 106799.

Biete in Wiesbaden geräum. 5-Z.-Wohnung m. allem Komf. gegen ebensolche in Freiburg od. Umgebung. W HS 109858.

Biete 3-Z.-Wohnung m. Küche in Stadtmitte, geg. gleichwert. Wohnung, auch auswärt. Frbgs., evtl. 1 gr. Zimmer mit Küche. W unter HS 109978.

Biete in schön. Lage Herderns 3-Z.-Wohnung [illegible] geg. 4—5-Z.-Wohnung i. Vorort Freiburgs. W unter HS 109469.

Biete in Berlin-Charl. 3-Z.-Wohnung m. Diele, Bad, Küche, viel Nebengelaß, Ztr.-Heiz., Warmw., [illegible], in bevorz. Gegd., nahe U- u. S.-Bahn. Miete etwa 150 RM. Suche 3—4-Z.-Wohnung in Südbaden m. Bad. [illegible]

Wohnungstausch Berlin—Südwestdeutschland. Schöne 4-Z.-Wohnung, Zentralheiz., u. 2 Zimmer im Souterrain, Lichterfelde, geg. 3—4-Z.-Wohnung, möbl. u. Garten od. Einf.-Haus (auch Kauf), möglichst des Schwarzwaldes od. Bodensee, sofort oder später ges. W B 61340.

Geboten 4-Z.-Wohnung. Suche eine gleichwertige. W B 39915.

Wer tauscht 4-Z.-Wohnung innerhalb der Stadt geg. eine gleichwertige, aber nicht auswärts? W unter W 39925.

Biete mod. 3-Z.-Wohnung m. einger. Bad, herrlicher Lage, sonnig, Herd. in Ober-Wiehre geg. 3-Z.-Wohnung m. Mans. od. 4-Z.-Wohn. in Frbg. W HS 109906.

Wohnungstausch Stuttgart—Freiburg. Geboten in Stuttgart 2½ Z. m. Bad in Degerloch. Gesucht in Freiburg 3 Zimmer mit Bad. W unter HS 109869.

Biete schöne 4-Z.-Wohnung (Bad, Balkon), suche ebensolche mit Mansarde, bzw. 5 Zimmern in Freiburg. W HS 109649.

Geg. 3-Z.-Wohnung m. Badezimmer wird tausch. 3-Z.-Wohnung m. Badezimmer in nur gute u. sonnige Lage ges., part. od. 1. Stock. W HS 109959.

Wer tauscht eins. 3-Z.-Wohnung in Schopfheim gegen ebensolche in Rheinfelden. Ph. Kappler, Schopfheim, [illegible] 11. 17406

Biete 3-Z.-Wohnung m. eingericht. Bad, II. Stock, Ztr.-Heiz., Zentral-Herdern; suche 4—5 Z., womögl. gl. Art. W B 39165.

Tausche mod. sonn. 5-Z.-Wohnung nebst Wohndiele, in parkartigem Garten, Vorort Stuttgart, geg. ähnliche Wohnung in Freiburg od. Umgebung. W HS 109989.

Wer tauscht in Lörrach eine 4-Z.-Wohnung geg. eine 3-Z.-Wohnung in gt. Lage i. Lörrach? W 17939.

Tausche 3-Z.-Wohnung m. Bad in Karlsruhe geg. 3-Z.-Wohnung in Freiburg. W B 40009.

Biete 3-Z.-Wohnung m. gr. Wohnküche, Terrasse u. Speisekammer, nördl. Stadtteil, zu tauschen geg. schöne 3—4-Z.-Wohnung. W unter HS 109929.

Billiger schöne 6-Z.-Wohnung geg. schöne 2 Zimmer, 1. od. 2. Stock, Oberwiehre, zu tauschen gesucht. W HS 109919.

Kaufgesuche

Kleiderschränke, gut erh., sof. zu kaufen ges. Pd. C. Schleicher, [illegible], Freiburg, Haslacher Straße 144, Telefon 8385. 49814

Schillers Briefwechsel mit Körner sucht Haack, Berlin W 30, Bamberger Straße 7. 38799

[illegible] zu kauf. ges. W an [illegible], Mühlhausen (Thür.) [illegible] 35650

Schulranzen (Tornister), gut erh., sucht Haack, Berlin W 30, Bamberger Str. 7. 38300

Kriegsversehrter sucht Tandem. W unter HS 107379.

[illegible] zu kauf. ges. W an Franz Büchler, Fahrzeugteile-Großhandlg., Freiburg, Eisenbahnstr. 4. 38620

Elektr. Kochplatte, 220 V., dringend zu kauf. gesucht. Freiburg, Schwarzwaldstr. 44. 107819

Diplomaten-Schreibtisch zu kf. ges. W an Dies, Freiburg, Adolf-Hitler-Str. 202, II. Stock. 107829

Herrenanzug, gebr., gut erh., Gr. 52, zu kauf. ges. W HS 107758.

Balkonmöbel z. k. ges. W HS 109150

Zwei Kinderklappstühlchen f. Fahrrad zu kauf. ges. W HS 107609.

Kachelofen, gut erh., zu kauf. ges. Freiburg i. Br., Ringstraße 14, I. Stock. HS 107609

Stubenwagen, gut erh., sof. zu kauf. gesucht. W HS 109979.

Vertiko od. Büfett sowie leichteren Flügel zu kf. ges. W HS 109819.

Jede Art Stilmöbel gesucht. W unter HS 107669.

Herrenanzug, gut erh., f. gr. schl. Figur 1.80, aus nur gut. Hause gesucht. W HS 109859.

Motorrad, gut erhalt., f. Berufszwecke zu k. ges. W HS 109110.

Herrenanzug, Gr. 48—50, sowie größerer Handkoffer dringend zu kaufen gesucht. W HS 109859.

Gebr. Kabinenkoffer gesucht. Gil-W unter HS 109860.

Tisch u. Stühle dringend zu kaufen gesucht. W HS 109960.

Butterschneidemaschine f. Kraftbetrieb sof. zu kauf. ges. W 61295.

Kompl. Baumspritze zu kf. gesucht. W B 37899.

Mädchenschulranzen, gut erh., ges. W an [illegible] Freiburg i. Br. 50524

Suche Damenrad, noch gut erhalt., ohne Bereifung. [illegible] Hauptstr. 32. 37549

Damenzimmer-Einrichtungen: mod. Schreibtisch, Bettcouch, groß. Kleider-Wäscheschrank usw., auch Einzelstücke zu kauf. ges. W B 37599.

Schreibtisch f. Damenzimmer, neuzeitl. Form, ges. W B 37919.

Suche weiß. Brautkleid, Gr. 42—44, evtl. auch leihweise. W HS 106759.

Mignon-Schreibmaschine, neu oder gebr., zu kauf. ges. W HS 109849.

Herd, gut erhalt., zu kauf. gesucht. W HS 109939.

Brautkleid m. Schleier dringend zu kauf. od. nur zu leihen gesucht. W B 37919.

[illegible] Kostüm, Gr. 44, aus nur gut. Hause gesucht. W HS 109819.

Gebr. Kabinenkoffer gesucht. Gil-W unter HS 109590.

Kleiderschrank, gut erh., sof. zu kaufen gesucht. W HS 109569.

Schön. Stubenwagen sowie etwas Säuglingswäsche zu kauf. gesucht. W B 37479.

Led. Handtasche u. 1 elek. (dunkel) od. [illegible] Standuhr m. gut. Uhrwerk ges. [illegible] 50441

Bett, gut erh., sowie Chaiselongue u. Wäschekleiderschrank dringend gesucht. W B 39849.

Koffergrammophon, mit od. ohne Platten, gut erh., zu kauf. ges. W B 39919.

Nähmaschine, gut erh., zu kauf. gesucht. W u. 109609 beim Alemannen Waldshut.

Kleinerer Gartentisch sowie Damenschuhe Gr. 40 ges. W HS 109699.

Kindersportwagen, gut erh., gesucht. W HS 109819.

Leichter Krankenfahrstuhl zu kaufen gesucht. W HS 109999.

Gitarre zu kauf. ges. W HS 109979.

2 Pr. Straßenschuhe, 2 Sportmäntel f. Gr. 1.70 gut erh. zu kauf. ges. [illegible], Gasth. Salmen, Laufenburg-Rhina. 50440

2 Nachttische u. Waschkommode zu kauf. ges. Anruf Bechtold, Freiburg-St. Georgen, Andreas-Hofer-Straße 62. 37419

Weinfaß, 1—300 l, nur gut erh., zu kauf. ges. Gasthof zum Rebstock, Freiburg. HS 109875

Ofen dringend zu kauf. gesucht. Schwarz, Frbg., Conr.-v.-Hohenberg-Straße 30. HS 109699

Kleiner Schrank, gut erh., f. Bücher u. Schriften zu kauf. gesucht. W unter HS 109639.

Radio u. Schlafzimmer m. 1 od. 2 Betten, evtl. auch ohne Nachttisch, sof. zu kf. ges. W HS 109589.

Nähmaschine, vierteilig, zu kaufen gesucht. W B 39929.

Damenfahrrad, gut erh., auch ohne Bereifung ges. Fernruf [illegible] 12—14 Uhr. 38889

Wohnzimmerbüfett u. 4 Stühle für junges Ehepaar aus gutem Hause zu kaufen gesucht. W B 39799

[illegible] W B 39969.

Schreibmaschine zu kauf. ges. Karl Kolatsch, Freiburg i. Br., [illegible]straße 28. HS 107189

Kreis- od. Bandsäge zu kauf. ges. Karl Kolatsch, Freiburg, [illegible]straße 28. HS 107489

Sportwagen, gut erh., dringend zu kf. gesucht. Freiburg i. Br., [illegible]straße 49, I. St. HS [illegible]

[illegible] Wohnzimmereinrichtung zu kauf. gesucht. W HS 107748.

Wasserwellen-Trockenhaube, evtl. [illegible], zu kauf. gesucht. W unter HS 107198.

Zwillingswagen, gut erh., mit gut. Bereifung, sof. gesucht. Kästler, Gundelfingen. HS 107329

Weinfaß, 100—500 l, zu kauf. ges. Zu erfragen unter W 39929.

Fahrradmantel, gut erhalten, Gr. 28×1.75 od. 28×1½, gesucht. W unter HS 107219.

Fahrrad, gut erh., f. berufstät. Frl. zu kauf. ges. W HS 107659.

Kindersportwagen, gut erh., sof. zu kauf. ges. W B 37709.

Küchentisch, gut erh., zu kauf. ges. W B 37679.

Tausch

Biete gute Bettwäsche. Suche led. Trachtenhose für 10jährigen. W u. HS 109999.

H.-Halbschuhe, 42, geg. D.-Halbsch., schw., 37/38½; Kinderhalbschuhe 33 geg. Kinderhalbschuhe 26/27 zu tauschen. W HS 107179.

Suche Regenmantel, Gr. 42, grau od. schwarz zu kauf. Gebe auf Wunsch auch i. Tausch led. Kostüm sowie Radioapparat. W B 61361.

Wer tauscht [illegible] W HS 109869.

Biete 2 Läuferteppiche, 3 m lg., 1 m breit, geg. gut erh. Bett od. Kleiderschrank. W HS 107689.

Biete schön. Damenrad geg. fehlerlos. Radio (Gleich- od. Allstrom). W B 39989.

Gebe gt. led. Koffer zu tausch. geg. Regulator-Uhr od. G. Volksempfänger. Philipp Kappler, Schopfheim, [illegible] 11. 17407

[illegible] geg. Schlafzimmer od. Bettstatt zu tauschen gesucht. Lörrach, Telefon 2592. 49147

Biete eleg. braune D.-Schuhe, kaum getr., Gr. 40, suche ähnliche oder Sportschuhe Gr. 41. W B 39989.

Biete 1 Pr. gut erh. Straßen-Damenhalbschuhe, Gr. 38, 1 P. Halbschuhe, Gr. 39, beide halbhohe Absätze. Suche 1 Paar gut erh. D.-Halbschuhe [illegible] W unter W 39969.

Hand-Nähmaschine, gut erh., gegen Steppermantel zu tauschen. W unter W 39969.

Braune D.-Sporthalbschuhe, ungetragen, gut erh., Gr. 37½ geg. gleichwert. Gr. 38½ od. 39 zu tausch. gesucht. W HS 107769.

Flotten K.-Sportwagen tauscht geg. D.-Mantel, H.-Gabardinemantel, Schreibmaschine od. Handharmonika. W B 39849.

Reiseschreibmaschine geg. Waschkommode gesucht. W B 39989.

Biete elektr. [illegible] geg. gut erhalt. Schaftstiefel. HS 109049

Schw. D.-Halbschuhe, Gr. 37, geg. gleichwert. Gr. 38 m. niederem Absatz zu tausch. ges. Daselbst wird Schreibschrank gut erh. zu kaufen gesucht. W HS 109059.

Biete zwei Leintücher geg. [illegible] Taschenuhr, evtl. Aufzahlung. W unter HS 107779.

Biete Kinderbadewanne; suche [illegible]. W HS 107309.

Biete Torpedo-Reiseschreibmaschine ([illegible]typen) gut erh.; suche solche m. normalen Typen. Anzuf. 14—15 Uhr. Zu erfr. u. HS 107139

Biete braune H.-[illegible]halbschuhe, Gr. 43, 1mal getr., geg. ähnl., Gr. 44 od. H.-Fahrrad (auch ohne Bereif.) m. Wertausgleich. Anzuf. Frbg., [illegible]str. 14, IV. Stock, zwischen 19—20 Uhr. HS 107209

Biete Kleid, schw. u. bunt mit Bolero, Gr. 42 [illegible] Zu erfragen unter HS 107479.

Kopfhaarmatratze (auch rep.-bed.) zu kauf. od. tausch. geg. Kn.-Schuhe, Gr. 38—40 [illegible] W HS 107809.

1 Pr. Herrenschuhe, Gr. 42, gut erhalt., geg. Kindersportwagen zu tausch. ges. Mayer, Frbg., Waltharistraße 15, III. St. 107789

Gesucht: H.-Lodenmantel, mittl. Gr. Biete: Speiseservice od. Damenkleid, Gr. 42—44, oder kl. [illegible]. W HS 107349.

Photo-Apparat, 6×9, m. Ledertasche, Objektiv 4.5, Comp.-Verschl., einschl. Selbstauslöser, 2 Kassetten u. 2 Rollfilme, gut erh. H.-Schnürschuhe, Gr. 41, sow. Rennschuhe Gr. 43, geg. nur gut erh. Schreibmaschine zu tauschen ges. W HS 107609.

Biete Hohner-Akkordeon, 120 Bässe. Suche E.-Radio, 220 V. (Wertausgleich). W HS 107679.

H.-Kleppermantel (f. 1.80 Gr.), sehr gut erh., geg. ebensolchen Schlafsack zu tauschen ges. W HS 109899.

Damenrad, kompl., sehr gut erh., gegen gute Herren-Armbanduhr (Chronometer) zu tausch. gesucht. W B 39796.

Biete 1 Paar H.-Sporthalbschuhe, Gr. 41½ [illegible]. Suche Photoapparat 6×9, nicht unter 25 RM. W B 39969.

Biete Waschtischgarnitur, elfenb. m. Goldrand, geg. Kinderwanne f. Kl.-Kind i. Baden. W B 38779.

Biete eleg. Jackenkleid (Modell), Gr. 42. Suche gleichwert. Herrenanzug, Gr. 1.70, grau od. braun [illegible]. W HS 109799.

Biete Sportuhr, Kleinharmonika od. Geige; suche [illegible]. W unter W 37745.

Biete eleg. Reitstiefel (Gr. 42), geg. [illegible] H.-Sommeranzug (1.70 m). W HS 108558.

Tausche gut erh. Herrenrad gegen gut. Damenrad. Anzuf. tägl. nach 19 Uhr. [illegible], Frbg., [illegible]straße 21, II. HS 108613

Biete mod. D.-Strohhut u. Trauerhut u. schw. Seidenbluse. Suche gut erh. Bettumrandung u. 2 gut erh. Bettvorlagen. W HS 109889.

Tausche Photoapparat, 9×12 (Wert 70 RM.), geg. K.-Mädchenrad. Led. H.-Halbschuhe Gr. 40, gut erhalten, geg. Skistiefel oder derbe Sportstiefel, Gr. 33, Kinderschuhe, Gr. 19 u. 20 geg. K.-Halbschuhe, Gr. 22 od. 30, od. Gummischuhe, Gr. 32 alles in nur gt. Zustand. Wertausgleich. Daselbst mod. Kleiderschrank und Schuhschränkchen brab. zu kauf. ges. W HS 107009.

Tausche schwz. led. D.-Schuhe, Gr. 35, m. eingebaut. Einlage, hohe Form, halbh. Abs., gut erh., geg. ebensolche Gr. 36, breite Form, flach. Abs. W HS 107099.

Biete Wintermantel u. Lederhose f. 10—12j. Jungen. Suche gut erh. H.- od. D.-Fahrrad m. Bereifung. W HS 107919.

Biete Radio, 5 Röh., v. Wechselstr., 220 V., geg. sehr gut erhalt. H.-Anzug u. Wintermantel, Gr. 1.70 m, u. H.-Unterwäsche u. -Hemden. W B 37449.

Tausche [illegible] Tischlampe (140 RM.) gegen Bettwäsche oder Lampe, passend für Bauernstube, oder Radio. W HS 109839.

Radio-Röhre [illegible] zu tausch. geg. [illegible] od. zu kauf. Frbg., Unterlinden 4, I. Stock. 38888

Tausche braune D.-Lederschuhe, Gr. 39, geg. Gr. 37. W HS 106869.

Weißer Leinenrock, gut erh., zu tauschen geg. 1 Paar getr. Sportschuhe Gr. 39 [illegible] Farbe. W HS 106868.

Biete weiße H.-Leinenschuhe, Gr. 41 geg. leichte D.-Sommerschuhe, Gr. 41. Reitstiefel, Gr. 42 od. Männerarbeitsschuhe, Gr. 42 geg. Herr.- od. [illegible]stiefel, Gr. 41. Freiburg, Jacobistr. 19, Tel. 2280.

Handbücher geg. Einkochgläser zu tausch. ges. Zu erfr. u. HS 109849.

Koffergrammophon, gut erh., mit etwa 30 Platten, geg. Reithose (Körperlänge 1.75) zu tausch. ges. Zu erfragen unter HS 109929.

Tausche D.-Armbanduhr, Taschenuhr, geg. D.-Sportschuhe, gut erh., Gr. 38. W HS 109919.

Sportliche D.-Halbschuhe, gut erh., Gr. 37 geg. gleiche, Gr. 37½ zu tauschen gesucht. W HS 109149.

Suche komb. Herd (Kohle-Gas), gut erh., geg. gut erh. weiß. [illegible] Diff. wird aufbezahlt. W B 39709.

Suche Kücheneinrichtung, sehr gut erh., geg. 1 gut erh. Couch, evtl. Diff. wird aufbez. W B 39199.

Biete 1 Paar led. Turnschuhe, Gr. 40, geg. gut erh. Aktenmappe; 1 Paar D.-Turnschuhe (Gymnastik-), Gr. 39 geg. nur gut erh. Tennisschuhe, Gr. 40. W HS 109119.

Wer gibt mir [illegible] Freiburg i. Br. [illegible]

Biete led. Mädchen-Schulranzen, gut erhalt.; suche ebensolche K.-Halbschuhe od. -Stiefel, Gr. 34—35. Wächter, Freiburg i. Br., Wildtalstraße 37. HS 10979

Biete Nähmaschine, gut erh. [illegible] Freiburg, [illegible]straße 15, II. Stock.

Biete Chaiselongue; suche Sofa od. Schrank. W HS 109909.

Biete Lederjacke geg. Regenmantel od. sonst. Herrenkleidung f. mittl. Größe. W HS 109969.

Tausche Radio (Wechselstr.) geg. gut erh. Gleichstromapparat. W unter HS 109919.

Biete H.-Fahrrad, gebr., fahrbereit, suche Lodenmantel (grünlich). Zu erfragen unter HS 109909.

Biete elektr. Bügeleisen; suche 2 einfache Zimmerstühle. W HS 109909

Biete Knaben-Pullover. Suche [illegible] Größe 42. W an [illegible] Hermann, Freiburg-Zähringen, Wildtalstraße 22.

Biete gut erh. schw. H.-Lodenmantel, Gr. 1.75; suche eleg. gut erh. D.-Mantel. Pelzmantel bevorzugt (Wertausgleich). W HS 109959.

Biete gut erh. Kohlenherd, weiß, 4 Loch, m. Kupferschiff u. Backofen. Suche elektr. Herd m. 220 V. od. gut. el. Ofen m. Kochplatte. W B 39989.

Tausche 1 Paar Sportschuhe, sehr gut erh., Gr. 37—38, geg. 1 Paar eleg. Pumps, Gr. 38. W B [illegible]

Tausche [illegible] u. Weste, sehr gut erh., Gr. 48 [illegible] 17408

Biete 2 Paar H.-Schnürstiefel, Gr. 42/43, gut erh., neu besohlt, geg. Schaftstiefel, Gr. 43. Freiburg i. Br., Tel. 8661. HS 109989

Gebr. Badeeinrichtung (Holz-Kupferofen) geg. gut erh. H.-Fahrrad zu tausch. gesucht. W u. 109999 an den Alemannen Waldshut.

Tausche br. H.-Halbschuhe, Gr. 42, geg. schw. D.-Wildlederschuhe, Gr. 36 [illegible] Pumps, Gr. 38. Anzuf. b. 11 Uhr ab Freiburg, [illegible]straße 58, II. Stock links. 39179

Suche od. tausche gut erh. D.-Rad (evtl. Aufzahlung); biete gut erh. H.-Wintermantel, Maßarbeit, Gr. 42/44 (Wert 70 RM.) [illegible] W B 39349.

Auto-Super (Philips) 12 V., 300 RM., zu tausch. geg. [illegible], evtl. auch in Wert. W B 39589.

Aus der Familie

Wir haben geheiratet: Ogj. Willibald Seitz, z. Zt. b. d. Wehrm. - Johanna Seitz geborene Schwarz. München / Säckingen, 17. Juli 1943. 18624b

Für die zahlr. Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung danken wir herzlich: Klara Wagner - Conard Wiedmann. Lörrach, Adolf-Hitler-Straße 210. 17875b

Für alle Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßl. unserer Verlobung sagen wir, zugleich auch im Namen unserer Eltern, herzl. Dank. Hildegard Fritsch - Norbert Weber. Kenzingen, Juli 1943. 30115b

Statt Karten. Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Verlobung sagen wir unsern herzlichsten Dank. Johanna Siede - Edwin Grether. Magdeburg / Todtnau (Schwarzwald). 37119

Da es uns unmöglich ist, für all die freundlichen Wünsche, Geschenke u. Blumen anläßl. unserer Hochzeit persönlich zu danken, möchten wir auf diesem Wege herzlichst. Dank sagen. Hans Heinzmann u. Frau Klara geb. Seitz. Badenweiler, 6. 7. 43. Mü 44447

Für die überaus zahlreichen Blumen, Geschenke u. sonstigen Aufmerksamkeiten anläßl. unserer Kriegstrauung ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken, was wir auf diesem Wege nachholen möchten. Diesem Danke schließen sich auch beiderseitig die Eltern an. Wolfgang Schröder und Frau Irmgard geb. Marx. Grenzach, Schloßgasse 44. 17896b

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken recht herzlich: Uffz. Peter Ickters u. Frau Friedl geb. Fritsch. Breisach a. Rh. / Finsterwalde (Niederlausitz). 30690

Für die lieben Wünsche, Blumen und Geschenke, die wir anläßl. unserer Vermählung entgegennehmen durften, sagen wir herzl. Dank. Willi Bertsch und Frau Anneliese geborene Eggers. Emmendingen, Gartenstr. 18.

Für die vielen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten anläßl. unserer Vermählung danken herzlich: Rudolf Borschauer und Frau geb. Heinrich. Freiburg, Falkensteinstraße 9. 3915b

Wir danken herzlich allen Bekannten für die lieben Glückwünsche u. Geschenke zu unserer Vermählung. Der Spielschar des Bannes 113 danken wir besonders herzlich für die festliche Ausgestaltung unserer Hochzeitsfeier. Heinz Dünschede - Hede Dünschede geb. Müller. Freiburg/Br.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßl. unserer Vermählung danken, auch im Namen beider Eltern: Obergefr. Rudolf Koch u. Frau Lydia geb. Wiehl. Freiburg, Bachöferstraße 8. HG 18661b

Statt Karten. Für die schönen Geschenke, Blumenspenden, Telegramme u. Glückwünsche zu unserer Vermählung, die uns außerordentlich erfreuten, danken wir auf diesem Wege allerherzlichst. Gustav Fuchs, Brauereidirektor, u. Frau Emmy geb. Franke. Freiburg i. Br., Fuchsstraße 7, den 8. Juli 1943. 30236

Für die vielen Glückwünsche und Blumenspenden anläßlich ihrer Vermählung danken Karl Schneider und Frau Hertha geb. Schimmel. Freiburg i. Br., Fuchsgasse 6. 3027b

Gundel Bühler dankt euch herzlich für die guten Wünsche und Geschenke, mit denen ihr sie beglückt habt. Freiburg i. Br., Sonnhalde 8, 8. 7. 1943.

All denen, die meiner zum 80. Geburtstag mit guten Wünschen, Blumen u. Geschenken gedachten, sowie der NS-Frauenschaft u. Stadtverwaltung sage ich ein Vergelt's Gott! Frau Elise Heitz Witwe, Müllheim. 17289b

---

Heute erhielt ich die unfaßbare Nachricht, daß mein geliebter, guter, sonniger Bruder, das Einzige was ich noch auf Erden besaß,

Karl Hans Fischer
Masch.-Gefr. b. d. Kriegsmar.

im Alter von 20½ Jahren den Seemannstod gestorben ist.

Schlechtnau, den 8. Juli 1943.

In tiefem Schmerz: Klara Fischer, Hauptlehrerin. 31166

Unsagb. schwer traf uns die schmerzliche Nachricht vom Heldentode meines lb., jüngsten Sohnes, unseres unvergeßlichen Bruders, Schwagers und Onkels

Anton Gromann
Zugsberwachtmeister einer Polizei-Pionier-Komp.

Obereggingen, 9. Juli 1943.

In tiefer Trauer: Rudolf Gromann; Anna Albicker geb. Gromann, Untereggingen, und Fam.; Emilie Kaiser geb. Gromann, Mennenschwand, und Fam.; Luise Zeig geb. Gromann, Untereggingen, u. Fam.; Fritz Gromann, z. Zt. i. F.; Magdalene Gromann u. Anv.

Erstes Opfer Mittwoch, den 14. 7., in Obereggingen. 47242

Nach langer, mit großer Geduld ertragenen Krankheit ist am Samstag abend unerwartet schnell mein lb. Mann, unser herzensguter Vater, Bruder und Onkel

Josef Baumgartner
Hirschenwirt

im Alter von 60 Jahren wohlvorbereitet in die ewige Heimat eingegangen. 54548

Lehen, den 10. Juli 1943. Hauptstraße 22.

In tiefer Trauer: Anna Baumgartner geb. Weber; Franz Baumgartner, z. Zt. i. Felde; Margarete Baumgartner.

Beerdigung: Dienstag, 18.30 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Nach Gottes Willen entschlief unerwartet rasch

Herr Karl Haas
Rev.-Oberinsp. i. R.

im Alter v. nahezu 80 Jahren

Waldkirch, den 10. Juli 1943. Schillerstraße 19. 54544

In stiller Trauer: Martina Schweizer.

Stille Beerdigung Dienstag, den 13. Juli 1943.

Für die aufrichtige Teilnahme sowie f. d. schönen Blumenspenden beim Heimgang unserer treubesorgten Mutter **Frau Maria Dilger** sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen u. den Krankenschwestern. 30701

Freiburg, den 8. Juli 1943. C.-v.-Hötzendorfstr. 22.

Karl Dilger, z. Zt. im Felde; Familie Ober.

Für die herzl. Teilnahme, die uns beim Heldentod unseres lb. unvergeßl. Sohnes, Oberk. **Robert Einbecker** zugegangen sind, und allen, die an den Opfern teilgenommen, unseren herzl. Dank. 30702

Frbg.-Littenweiler, 8. 7. 43.

Frau Emilie Einbecker Wwe.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzl. Anteilnahme beim Heimgange unserer lieb. Tochter **Luise** danken herzinnigst 2057

A. Ehlert und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem großen Verlust durch den Heldentod unseres lieben Sohnes, Bruders u. Schwagers Ogefr. **Werner Engelhardt** sprechen wir unseren herzlichen Dank aus. 31160

Endingen, den 8. Juli 1943.

In tief. Trauer: Familie Karl Engelhardt.

Allen, die uns bei dem schweren Verlust durch den Heldentod meines geliebten Mannes, meines lieben Papas, unseres Sohnes Uffz. **Oskar Hentschel** ihre Teilnahme bekundeten, sagen wir herzl. Dank. 17080

Waldkirch, Fröhlichsdorf (Schlesien).

Emma Hentschel geb. Schweizer u. Kind; Richard u. Hedwig Hentschel.

Für die uns in so reichem Maße erwiesenen Beileidsbezeugungen b. Heldentod meines lb. Mannes, unseres gt. Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers u. Onkels Obergefreiter **Wilhelm Bürklin** allen unseren herzlichsten Dank. E 17601b

Emmendingen, Teningen, den 5. Juli 1943.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Allen, die uns beim Heimgang unseres guten Vaters **Hermann Einhart** ihre Anteilnahme erwiesen, sagen wir herzlichsten Dank, besonders für die reichlichen Kranz- u. Blumenspenden. 30557

Emmendingen, 7. Juli 1943.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heldentod unseres lb. Sohnes, Bruders u. Bräutigams Gefr. **Kurt Schäfer** zuteil wurden, sagen wir allen herzlichen Dank. 17656

Mundingen, Windenreute, 7. 7. 1943.

Arthur Schäfer und Familie; Friedel Eisenmann, Braut.

Für die vielen Beweise warmer Anteilnahme am Heldentod meines lieb. Mannes, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels Obergefr. **Fritz Fleig** herzlichsten Dank, besond. Herrn Pfarrer Schimmelbusch.

Teningen, den 5. Juli 1943.

Im Namen aller Angehörigen: Frau Lina Fleig geb. Weiler mit Kindern. E 49550

Für die herzl. Anteilnahme b. Heldentod unseres lb., unvergeßl. Sohnes, Bruders u. Neffen Gefr. **Emil Eckmann** allen herzl. Dank, bes. d. Herrn Pfarrer Saur, H. Bürgermeister, Krieger- u. Musikverein, der Wehrmacht, den Kameraden d. Fa. Goldschmidt sowie für Kranz- und Blumenspenden. 51181

Kirchzarten, den 9. Juli 1943.

Familie Eduard Eckmann, Malermeister.

Für die herzliche Anteilnahme am Tode unseres lieben Vaters, Großvaters u. Onkels Altbirkweghauer **Josef Wehrle** sagen wir auf diesem Wege allen ein herzliches Vergelt's Gott. 30649

Geschwister Wehrle, St. Märgen.

Für die Teilnahme, die uns beim Heldentod unseres lieben Sohnes u. Bruders Gefreiter **Martin Renner** mündlich u. schriftlich zugegangen ist, und all denen, die am Seelenamt teilgenommen haben, seiner Betriebsgef. u. der Gefolgschaft für ihre schöne Anerkennung und den Geistlichen herzl. Vergelt's Gott. 48448

Neustadt, Schw., 8. Juli 1943.

In tiefem Schmerz: Familie Otto Renner u. Anverw.

Für die überaus herzl. Teilnahme beim schmerzl. Verlust meiner innigstgeliebt. Frau, unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Anna Kern** geb. Ruf sprechen wir unseren herzl. Dank aus. 30610

Ernst Kern, Lörrach; Familie Max Ruf, Bonndorf.

Allen, die uns beim Tode unserer lb. Schwester, Schwägerin und Tante **Rosina Benez** hilfreich beigestanden sind und beim Leichenbegängnis sich beteiligten, ein herzliches Vergelt's Gott. 48442

Jägerh. Hinken, Bärental, Altglashütten, den 10. Juli 1943.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Alle, die bei dem überaus schmerzl. Verlust unseres lb., einzigen Sohnes und Bruders Gefr. **Albert Franz**, Inhaber des E. K. II, ihre Teilnahme bekundigten, sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus. 3713

Muggenbrunn, den 9. Juli 1943.

In tiefer Trauer: Familie Emil Franz.

Für die herzl. Teiln., die uns schriftl. u. mündl. beim Heimgang unseres lb., unvergeßl. **Karl Spittler** zuteil wurden, unseren innigsten Dank, bes. H. Pf. Dörflinger, für Kranz- u. Blumenspenden, u. allen, die ihn auf der letzten Fahrt begleiteten. 54645

Auggen, den 10. Juli 1943.

Die Tieftrauernden: Familie Reinhard Spittler.

Für die herzl. Anteilnahme b. schweren Verluste meines lb. Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers u. Götti **Joh. Georg Maier**, Straßenwärter, sowie für die ehrenden Nachrufe u. d. schönen Kranzspenden herzl. Dank. 51126

Vögisheim, den 8. Juli 1943.

Marie Maier Wwe. u. Anverw.

Für die große Anteilnahme u. die vielen Kranz- u. Blumenspenden b. Ableben meiner lb. Frau, unserer guten Mutter **Marie Manger** geb. Spittler danken wir recht herzlich, bes. all denen, die der Entschlafenen während ihrer schweren Krankheit Gutes getan haben.

Efringen-Kirchen, 9. 7. 1943.

Wilhelm Manger u. Kinder.

Bei dem schweren Leid, das uns durch den Heldentod meines innigstgel., unvergeßl., einzigen Sohnes und Bruders Obgefr. **Adolf Müller** getroffen hat, wurde uns mitfühlende Anteilnahme erwiesen, wofür wir allen unsern herzl. Dank aussprechen.

Efringen-Kirchen, 7. 7. 43.

Frau Elisabeth Müller Wwe., Lisbeth Müller und alle Anverwandten. 30617

Für die große Anteilnahme b. Heldentod meines zweiten Sohnes, unseres Bruders u. Schwagers Obgefr. **Johann Kiefer** allen herzl. Dank, bes. der Partei und ihren Gliederungen für die erhebende Gedenkfeier. 54562

Herten, den 1. Juli 1943.

Namens der trauernd. Hinterbliebenen: Frau Marie Kiefer Witwe.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lb. Frau u. Mutter **Katharina Glaser** geb. Zimmermann sowie für die Blumen- u. Kranzspenden danke ich auf diesem Wege recht herzlich. 36736

Weil a. Rh., den 8. Juli 1943.

Georg Glaser und Kinder.

Für die herzl. Teilnahme beim Heimgang unseres lb. Bruders, Schwagers und Onkels **Johann Fridol. Pfeifle** unseren herzlichst. Dank, bes. der Kriegerkameradschaft, d. Turnverein, Gemeindekapelle, Freiw. Feuerwehr u. der Fa. Gebrüder Krafft. 30093

Fahrnau, den 8. Juli 1943.

Karl Dürflinger-Pfeifle und Anverwandte.

Für die herzl. Teilnahme, die uns zum Tode unseres lb., gt. Vaters, Großvaters u. Schwiegervaters **Oskar Jordan**, Oberpostschaffner a. D., erwiesen wurde, herzl. Dank; bes. der Vertretung d. Reichspost, der Feuerwehr, der Kriegerkameradschaft u. dem Musikverein. 50648

Grafenhausen/Schw., 6. 7. 43.

Namens der trauernd. Hinterbliebenen: Fam. Zepf-Jordan.

Für die herzl. Teilnahme b. Heldentod meines innigstgel., unvergeßl. Mannes u. gt. Vaters, unseres lb. Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels und Götti Sanfeldw. **Georg Fink** allen unseren herzl. Dank. 47286

Tiengen/Oberrh., 8. Juli 1943. Hürben, Bez. Heidenheim.

Namens der Trauerfamilie: Gertrud Fink geb. Keller und Töchterchen Hannelore.

Für die überaus herzl. Anteilnahme, die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Verlust meiner lb. Frau und Mutter **Rosa Hufschmid** geb. Herzog allen meinen innigsten Dank, bes. Herrn Pfarrer Oser, der Betriebsführung sowie der Belegschaft der Spinnerei Lauffenmühle. 47224

Unterlauchringen, 4. Juli 1943.

In tiefer Trauer: Richard Hufschmid und Kinder.

Für die überaus herzl. Anteilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lb. Mannes, meines guten Vaters **Adolf Tröndle** danken wir von ganzem Herzen.

Rheinfelden-Nollingen, 8. 7. 43.

Im Namen aller Hinterbliebenen: Frau Lena Tröndle geb. Strittmatter; Heinz Tröndle, z. Zt. im Osten. 48784

Für die herzliche Teilnahme an dem schweren Leid, das uns getroffen hat durch den Heldentod meines gel. Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers u. Onkels Gefr. **Rudolf Bucher**, Friseurmeister, sage ich im Namen aller Angehörigen herzlichen Dank. 30649

Rheinfelden, den 8. Juli 1943.

Anna Bucher geb. Malzacher mit Kindern.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Heldentod unseres lieben Sohnes Feldwebel und Flugzeugführer **Franz Behringer**, erwiesen, und allen, die an den Opfern teilgenommen haben, unseren herzlichen Dank. 51158

Vogelbach, Lk. Säckingen, den 8. Juli 1943.

Die trauernde Familie Franz Behringer.

Für die herzl. Teilnahme, die uns beim Heldentod unseres lieben, unvergeßl. Sohnes und Bruders Obergefr. **Ernst Stoll** mündlich u. schriftlich zugegangen sind, u. allen, die an den Opfern teilgenommen haben, unseren herzl. Dank.

Grießen, 6. Juli 1943. 47235

In tiefem Schmerz: Familie Friedr. Stoll.

Geschäftliches

Klavier - Reparaturen, Stimmen. Klaviere in Miete. A. Leptihn, Freiburg, Hildastr. 5, Tel. 5818. 41421

Senfwürze, la - Markenfabrikat, hat in Wagenladungen abzugeben: Weber und Bertsch, Sauerkrautfabrik, Mainz a. Rh. Tel. 32200. 50645

Mein Eigenheim! Wenn Sie jetzt bei uns Bausparer werden, finanzieren wir Ihnen später das eigene Haus. Schreiben Sie um Drucksachen: Süd - Union Bausparkasse AG., Stuttgart - S, Olgastraße 110. 50052

Ceresan-Beizen sind langjährig bewährt zur Beizung von Roggen, Weizen, Gerste, Hafer sowie auch für Rüben, Erbsen, Bohnen und andere Sämereien. Die Ceresan-Trockenbeize und Ceresan-Naßbeize können auch zur Vorratsbeizung verwendet werden. Ceresan fördert die Keim- und Triebkraft, so daß ein gleichmäßiger, frühzeitig geschlossener Bestand erzielt und somit die Verunkrautung verhindert wird. Zusammen mit der Ceresan-Beizung soll das Saatgut mit Morkit gegen Vogelfraß vergällt werden. Morkit ist genau so einfach in der Anwendung wie Ceresan-Trockenbeize. Morkit ruft keine Keimschädigungen u. Auflaufverzögerungen hervor. „Bayer" I. G. Farbenindustrie A. G., Pflanzenschutzabteilung Leverkusen. 47572

Lichtspiele

Ufa - Friedrichsbau
Neue Anfangszeiten. Täglich 14.45, 17.15, 19.45. Erstaufführung der Filmoperette **Maske in Blau**, ein Film ausgelassenster Heiterkeit mit Cl. Tabody, Wolf Albach-Retty, Hans Moser u. v. a. Musikleit. Michael Jary. Nicht für Jgdl. Keine tel. Best. Geschl. Vorstellgn. Einlaß n. a. d. Anfangszeiten. Kasseöffng. 14.15. Vorverk. tägl. ab 13.30 f. d. Vorstellung 17.15 u. ab 17.45 f. d. Vorstellg. 19.45. Freik. ungült.

Casino-Lichtspiele Belfortstr. 3
Hans Moser in dem neuen lustigen Bavaria-Film **Einmal der liebe Herrgott sein...** mit Irene v. Meyendorff, Lotte Lang, Ruth Eweler, Margit Symo, Ivan Petrovich, Fritz Odemar, Hans Zesch-Ballot. Neueste Wochenschau. Die Filmschau: Junges Europa. Freikarten ungült. Jugendverbot. Keine tel. Bestell. Einlaß nur zu den Anfangszeit. Beginn 14.30, 17.00, 19.30.

Harmonie-Lichtspiele
Grünwälderstraße 18
Nur noch kurze Zeit. In Erstaufführung, ein bezaubernder Terra-Lustspiel unter der Regie Heinz Rühmanns **Sophienlund.** Jugendl. über 14 Jahre Zutritt. Keine tel. Kartenbestell. Wochenschau. 14.30, 17.00, 19.30. 51196

Zentraltheater Schiffstraße 9
Heute letzter Tag! **Sechs Tage Heimaturlaub** mit Gustav Fröhlich, Maria Andergast u. a. Wochenschau. Freikarten gültig. Jugendliche üb. 14 J. zugel. 14.30, 17.00, 19.30.

Union-Theater Schützenallee 7
Wir tanzen um die Welt mit: Karl Raddatz, Charlotte Thiele, Irene von Meyendorff, Carola Höhn u. a. Ein Revue-Film der Tobis, nach einer Film-Novelle von Willi Kollo. Jugendfrei. Freikarten ungült. Neueste Wochenschau. Keine tel. Kartenbestellungen. 14.30, 17.00, 19.30.

Emmendingen: Zentraltheater
Montag bis Donnerstag, 20 Uhr: Zarah Leander, Hans Stüwe **Damals.** Das abenteuerlich, kriminelle Schicksal einer opferwilligen Frau. Jugendverbot.

Veranstaltungen

Casino-Varieté, Belfortstraße 3. Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag, jeweils um 16 Uhr: Nachmittagsvorstellung. Das große humorist. Klasse-Programm. Beginn 20 Uhr. Ilse? Richard Bellack; 2 Karloffs; Will Gomez & Co.; Anni Marlon; Harro von Saloni; Toni Mahler; Lilli Luanne.

Ritter-Varieté, Bertoldstraße 25. Jeden Montag geschlossen.

Städt. Bühnen

Großes Haus: Mo. geschlossen. — Di. 19.00—21.30 auß. Mie. „Maximilian von Mexiko". 54531

Geschlossen

Mein Geschäft bleibt vom 12. bis 29. Juli geschlossen. Rich. Friedrich, Uhren und Optik, Schopfheim 51148

Zu verkaufen

Für Mediziner! Mikrosk. Dauerpräparate, Präparate, Rollenbeine u. Schädelhälften u. schöne Handzeichnung v. Virchow abzugeben. Freiburg i. Br., Erwinstraße 55, III. Stock. HG 107648

1 eiserne Bettstellen mit Matratze zu verkaufen, 35 RM. Frbg., Kartäuserstr. 24, I. rechts. 40589

Dreschmaschine „Lanz", gebraucht, zu verkaufen. Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft, Grunern, Amt Müllheim. 54543

3 eil. Bettstellen je 20 RM., 1 ganz neue Nähmaschine 60 RM., 1 älterer Stampfmaschine 15 RM., 1 ganz neuer Handwagen 450 RM., verschied. Küfer- u. Küblerwaren u. 1 elektr. Jauchepumpe 80 RM. zu verk. Bimburg a. K., Haus 69.

Schäferillier Hasenstall zu verk. 40 RM. Blicher, Frbg.-Zähringen, Wildtalstr. 8. HG 107636

Neuer Sommerhut zu verk. 18 RM. Anzuseh. v. 13—14 Uhr bei Dreißmaitter, Freiburg i. Br., Talstr. 24 part. HG 107869

Schreibschrank, neu, mod., zu verk. ... 400 RM. W HG 108219.

Gesellschaftskleid, gut erh., f. sehr schlankes Mädchen zu verk. Preis 60 RM. W HG 108239.

Kleid, weiß, Gr. 44, 15 RM., u. Haarbeien 2 RM., zu verk. evtl. Tausch geg. T.- od. H.-Uhr, alt od. neu. Vermundel, W B 108029.

Seidenlampenschirm, 30 RM., noch verschied. Glaslampenschirme, v. 5—10 RM., 1 Schirmständer, 5 RM., zu verk. Frbg., Günz.-v.-Höhenbach-Str. 10a part. 108879

Fotoapparat „Kodak", 130.— RM., Sportwagen m. Sack, 45 RM., zu verkaufen. W B 37009.

Schädel, Becken, Arm u. Bein, sowie komm. verschiedene Skripten (Anat. Frbg.), 1. Sch. mod. zu verkauf. W HG 107419.

Wandsprüche, gemalt u. gebrannt, 20—35 RM. Klavierschulen und -Werke, 4—6 RM. Hundehalsb. u. -Maulkorb 3—5 RM. Bilderrahmen m. Glas, 6—25 RM. abzugeben. Freiburg, Erwinstr. 55, III. Stock. HG 107668

1 Paar Reiter-, D.-Winterschuhe, Bl.-Absch. (Balo) 38 RM., 2 neue Hd. D.-Sommerhüte, je 25 RM., 1 H.-Bluse Gr. 46, 10 RM., 1 Herrenanzug, gr. Figur, 30 RM., 5 gr. Leibkorbnet je 1 RM., 5 ll. Leibkorbnet, je 1 RM. Angnufeben zwisch. 16—17 Uhr. Zu erfragen unter HG 107579.

Kinderwagen, gut erh., 35 RM., sowie Stecken, 5 RM., zu verk. Zu erfragen unter HG 108039.

Ölgemälde (Winterlandschaft) 0.55 auf 0.55 m, mit Rahmen, 250 RM., schwerer Hilt. Herrenring u. Topasdersch., 35 RM., zu verkauf. Zu erfragen unter W 37669.

Zwei antike Stühle, Mahagonibeiz., m. Polsterüb. zu verk. Preis 110 RM. Besichtung. Anzuf. zwisch. 14—15 Uhr. Freiburg, Wilhelm-Dürr-Straße 29 II. 108658

1 Sack Kartoffeln, 3 RM., Puppenwagen, hob. Gestell, bill., 20.— RM., Grammophon m. Platten, 20 RM., Kopierpresse 5 RM., zu verk. Zu erfragen u. HG 107866.

Kinderbetten u. Kinderstühle i. verk. Möbelhaus Freiburg, Schwabentorplatz 4. 50640

Kopierrahmen f. Architekten 76×46 cm, 12 RM., zu verkaufen. Zu erfragen unter HG 106758.

Kassaden-Bürofchrank, hell eichen, fabrikneu, zu verk. W B 61341.

3 Tirol-Hüte (Handarbeit), neu, u. einige andere neue Hüte, zu verk. W B 36989.

Grammophon (Koffer) u. Grammophonmöbel. Album m. 4 Platten, 50 RM., zu verk. W HG 108719.

Geige, 130 RM., Sporthose, graublau, 15 RM., Rauhaben, 12.— RM., Stubenmöbel, neu, 10 RM., zu verk. Zu erfr. u. B 36979.

Mehrere 100 Bitterbangen, 6—10 m lang, zu verkauf. 0.40—0.80 RM. Wilh. Säuler, Peterbauer, Hochbach, Landkr. Frbg. HG 109138

Seilenwand, verzinkt, f. Kleinstanlagen usw., 180 lg., 80 br., zu verk. Freiburg, Bertoldstr. 43, III. St., von 10—16 Uhr. 39518

Grab, Ausziehtisch (Hartholz), zu verk. 75 RM. Anzus. Mo. von 13—14.30 Uhr. Frbg., Starkestr. 21, I. Stock. 39149

Tiefer Ammoniak-Kühlmaschine, kompl. gebr. 500.—, Glasaufsatz Speiseschränke 60 RM. zu verk. Lörrach, Ad.-Hitler-Str. 166. 49148

Zimmerhängelampe, 20 RM., weiß. Mädchenhut, 10 RM., weiß. Jäckchen 1. 184, 5 RM., weiße Wildleder-Pumps f. Braut, Gr. 40, 7 RM., zu verk. ob. Tausch geg. Straßenschuhe, Gr. 39—40. Frbg. Hohenzollernstraße 12, III. rechts. Anzusehen 14—16 Uhr. HG 106775

Schwz. Frack m. Weste u. Zylinder, gute Qualität, mittlere Gr., zu verkaufen, 55 RM. W B 61347

„Reiz"-Vervielfältigungsmaschine, elektr., kaum gebr., f. 400 RM. zu verk. Zu erfragen u. HG 106129.

Tiermarkt

Schwerer Zugochse, u. 3 bis Wahl, zu verkaufen. Buchheim, Haus 57.

Zugochse, 15 Ztr. schwer, zu verkauf. Blumeneg, Haus 10. 54542

Junger starke Kuh, nahe am Kiel, gegen starkes Schlachtstück zu tauschen. Zu erfragen Herbolzingen, Haus Nr. 45. 185588

Trächtige Kalbin zu verkaufen. Emil Reichmund, Gmatingen. 54541

Kalbin, gedreht, zu verk. Opfingen-St. Nikolaus 3. 37458

Schönes Kuhkalb, 14 Tage alt, zur Aufzucht geeignet, zu verk. Sehr gute Abstammung. Otto Schlaich, Neustadt/Schwarzwald. 191908

Schöne große Kalbin, nahe am Kiel, zu verkaufen. Niederaichbach, Haus Nr. 8. 54547

Kalbin, nahe am Kiel, gegen ein Schlachtstück zu verkauf. W ... Blühweilingen. 185598

Junge hochtr. schwere Herdbuchkuh, Aus- u. Rubstück u. Kalbinnen einzutragen u. zu verkaufen bei Fri. Lauber, Bad Krozingen.

Trächtige Kalbin zu verkaufen. Karl Rathmund, Gmatingen. 54540

Kalbin, nahe am Kiel, zu verkaufen. Eichbach b. Heitersheim, Haus 59.

Hochträchtige Kalbin zu verk. Adolf Müller, Münchingen 88, Bonndorf/Schwarzwald. 51162

Hund (Deutscher Schäfer), 2 Jahre alt, zu verkauf. Hotel Rheinblick, Säckingen, Tel. 462. 185289

Hundedamme gesucht, die in der Zeit vom 15. 7. bis 25. 7. wirkl. für einen Vorwoch. Schäferhundwurf. Gil-Gs an Arthur Hirsch, Emmendingen, Karl-Friedrich-Str. 32.

Schöner Kuchkatze m. 5 Jungen zu verkauf. Abends anzus. Eduard Arco, Denzlingen, Kesselgasse 3.

Automarkt

Neues od. gebr. Motorrad od. Kraftrad zu kauf. ges. E. Henzler, G. m. b. H., Freiburg i. Br., Kaiserbachstraße 12—14. Telefon Nr. 3022 und 3023. 50613

Dreirad-Lieferwagen i. Schätzungspreis zu verk. Auto-Taxe Frbg., Im Grün. 36999

Motorrad, gut erh., nicht üb. 200 ccm, dringend zu kauf. ges. W an Franz Kaltenbacher, Ankler, Kappel bei Freiburg. 10880

Motorrad, NSU, 200 ccm, Baujahr 1937, Preis 500 RM., zu verkauf. Zimmermann, Schluchsee. 191828

Motorradbereifung, 3 Gänge, gebr., zu kauf. ges. W B 37299.

Liegenschaften

Einfamilien- od. Mehrfam.-Landhaus m. freien 3—4 Zimmern, zu kauf. ges., mögl. in Säckingen. W unt. 40148. Vermittler erwünscht.

Wohn- u. Geschäftshaus i. Freiburg m. 3 Läden, vier 3- u. 3-Z.-W., Werkstatt, gut vermietet. Preis etwa 70 000 RM. geg. Weinbaus i. Baden, auch dabeich u. württ. Schwarzwald zu tausch. ges. W. Schreitmüller Imb. C. Schlosser, Immobilien, Freiburg, Ad.-Hitler-Str. 145. 50213

Kleines Einfamilienhaus od. schöne 4-4-Z.-Wohnung zu miet. gel. Auch Tausch gebot.: Mod. 5-Z.-Wohnung, Bad, Mädchenz., Gt.-Hzz., Telef., Gartenanteil in Höhenlage Stuttgart. W unter Nr. 1020 an „Ala" Stuttgart, Friedrichstraße 20. 50174

Gebot. mob. Einfam.-Haus m. 8 Zimmern, Bad, Zentralheiz., Garage u. zahlreichen Nebenräumen sowie groß. Garten im südlichen Schwarzwald; gesucht mob. Einfam.-Haus m. denselben Bequemlichkeiten, 6—8 Räumen in Lörrach, Waldshut, Säckingen oder Frbg. Auskunft W u. B 61296.

Gr. Bedarf in etwa 300 am Tef. zu kauf. ges., mögl. m. Wohnung. Baufstellen bevorzugt. Wilhelm Kleis, Villingen i. Schw., Kielheimer Straße 31. 50509

Haustausch. Zweifamilienhaus mit 4-Z.-Wohnungen, Zentralheiz. u. Garage, gut vermietet, geg. Einod. Zweifamil.-Haus i. Schwarzwald zu tausch. gesucht. W an E. Weiß, Liegenschaften, Freiburg, Hollenbrake 7. 50899

Drogerie, Parfümerie in Süddeutschland, evtl. m. Haus sof. gegen Barzahlung zu kauf. gesucht. W unter B 61316.

Suche mob. 6—8-Z.-Einzelhaus m. Obstgarten, im waldreicher Gegend Süddeutschlands zu kaufen, evtl. mob. 8-Z.-Haus in Hamburg in Tausch abzugeben. W mögl. m. Bild, Grundriß u. Lageplan, erb. u. W 609 an Anz.-Exp. Johannes Dahlgren Hamburg 36, Königstr. 7—9. 50540

Kurz- u. Weißwarengeschäft zu kauf. gesucht. Frau Anni Rahn, Köln-Deutz, Reischplatz 1. 50661

Große Gelegenheit. Wir haben in Karlsruhe in erst. Lage ein vornehmes, neuerbautes Rentenhaus zu weltberühmt. Preis i. Auftrag zu verkaufen. Da der Bes. z. ..., alleinlich. Herr (Oberland), wieder in seine Heimat zurück will, suchen wir dasselbe geg. 1 Einfam.-Haus in Freiburg oder weiterer Umgebung zu tausch. W an Wurm & Co., Grundstückmakler, Karlsruhe, Kaiserstr. 118, Fernruf 1439. 50589

Schwarzwaldhaus m. etwas Wiese od. Obstgarten umgeben, zu kauf. od. zu pachten ges. Ausführliche W unter B 61311.

Mod. 1—3-Fam.-Haus m. Garten, Freiburg, ges. evtl. Tausch gegen 3-Fam.-Haus Nürnberg oder 1-Fam.-Haus Ilmenau. W B 61337

Geschäftshaus im Zentrum d. Stadt geg. Ein- od. Zweifam.-Haus m. Garten zu tauschen gesucht. Wert etwa 35 000 RM. W B 38549.

Suche Friseurgeschäft, mögl. mit Hauskauf in Freiburg od. Umgeb. W HG 108740.

Geldverkehr

Suche aus Privathand auf I. Hyp. 11 500 RM. zu niedrig. Zinsfuß. Steuerwert 90 000 RM. W unter HG 106506.

Heirat

Handwerker, schuldl. geschied., Ende der 50er J., sucht sich wieder ein Heim zu gründen. Fräulein oder Witwe, mit einem Kind nicht ausgeschlossen. W, wenn mögl. mit Bild, unter B 37499.

Gesund., naturverbd. Mädel, aus gt. Hause, schwarzbraun, 165/31, geistig sehr rege, wünscht m. gebildet., ideal veranlagten Herrn entsprechenden Alters zw. baldig. Heirat bekannt zu werden. W erb. unter B 61394.

Fräulein, 45 J. alt, ohne Anhang, m. Wäsche u. Möbeln, auch etwas Erspart, sucht Arbeiter kennenzulernen m. gut. Verdienst zwecks Heirat. W Sa 19698b.

Arbeiter, 47 J., ledig, kamp. kath. evgl., wünscht bald. Heirat mit nett., häusl., gesund. Mädchen od. Witwe (Einheirat angenehm). Mögl. Bild-W u. Geburtsdatum unter B 38559.

Bauernsohn, 38 J., 1.72 gr., bld., m. größ. Vermögen, i. St. i. Rüstungsbetrieb beschäft., sucht Bekanntschaft m. erbgesundem Mädel ob. Witwe v. Lande zw. bald. Heirat. Einheirat erwünscht, jedoch nicht Bedingung. W B 61324.

Kriegerwitwe, 34 Jahre, m. Kind, wünscht Herrn entsprech. Alters kennenzulernen zw. spät. Heirat. Kriegsbeschädigter od. Witwer angenehm. W B 38436.

Welcher geistig hochsteh., tiefveranl. Herr bietet mir eine edel ausfüllende Lebensaufgabe? Bin Lehrerin, 38 J., lebensfroh m. allen Eigenschaften einer wahrhaften Frau ausgestattet. W B 61323.

Bäder-Schwerkriegsbeschädigter, 1.73, kath., bld., wünscht Briefwechsel m. nettem, liebevoll. Mädel 18 b. 25 J., zw. bald. Heirat. Nur ernstgemeinte W m. Bild u. B 61327.

Verloren

Schlüssel verl. von Anatomie, Kaiserjosefstr., Mensa. Abzugeben Fundbüro Freiburg. 40479

3 Wolldecken u. 1 Kundenmantel (gerollt m. Reiseriemen) verl. am 5. 7. 43 v. Reichsbahnwagenhaus d. Hallsst. Konturplaß. Abzug. geg. gute Belohn. b. Fundbüro Frbg. od. Reichsbahnwagenhaus d. Dr. Müller, Rich.-Wagner-Str. 29.

Wachsperlenkette verl. am 6. 7. vermutl. im Stadtinnern. Ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohng. Fundbüro Frbg. oder Abtei?, 3. Stock, abzugeben, da teures Andenken. 40619

Fahrrad verloren zw. Lautersberg u. St. Georgen. Nachr. u. B 40418. Hohe Belohnung zugesichert.

1/2 Manschettenknopf (Braun, Stein in Goldbronze), verl. Münsterstraße, Hummental, Schloßberg. Abzug. geg. gute Belohn. Rauch, Frbg., Hermannstr. 7, III. 40449

Granatarmband auf d. Wege von Badenweiler nach Sehringen am 7. 6. verloren. Da teures Andenken, bitte ich den ehrl. Finder gegen gute Belohn. dasselb. in Müllheim, Hauptstraße 6, abzugeben.

Der ehrl. Finder, d. am lezt. Montag im Frbg. Bahnhof od. NSV.-Bahnhofsdienst ein klein, braunes Handtäschchen mit Inh. (Ausweise für Stad. Kindermädche u. a. m.) gefunden hat, möge dieses gegen sehr gute Belohn. d. Fundbüro Frbg. abgeben. 54539

Brille nach Vorschrift m. Sonnenbrille am Sonntagabend, zwischen 15.30 u. 17 Uhr, Gebrauchsanstalt Bergstation, Schauinsland, verlorengeg. Finder am Fundbüro Freiburg abgeben. 40150

Verschiedenes

Dame sucht Partnerin, die Freude am Gitarrenspielen hat. W unter HG 108239.

Diejenige Frau, die am 3. Juli am Rathausplatz in Freibg. ein gold. Armband gefunden hat, wird gebeten, sich im Alemannen zu melden. Wa 16407

Wer den 20-RM.-Schein am Freitag d. Laden (Schiffstraße) an sich nahm, ist erkannt u. wird ersucht, ihn sofort dort abzugeben. 40580

Welche gebildete Reformerfamilie wäre bereit, ein 14jähr. vegetarisch ernährtes Mädel wegen Verlegung der Schulheimat nach Freiburg aufzunehmen? Näh. Angab. auf Wunsch sofort. W B 61339.

Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Freiburg

Achtung!

Ausschneiden und Aufbewahren!

Bekanntmachung betr. Feuerschutzmittelbehandlung von Gebäuden.

1. Zur Erhaltung wertvoll. Volksgutes hat der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe angeordnet, daß sämtliche Dachböden von Wohnbauten, öffentlichen Dienststellen, erweiterten Selbstschutzbetrieben und Werkluftschutzbetrieben einer besond. Feuerschutzmittelbehandlung unterzogen werden.

2. Die Eigentümer von Gebäuden haben die Behandlung brandgefährdeter Holzteile zu dulden. Die Arbeiten werden durch das Malerhandwerk durchgeführt.

3. Die Erstattung der Kosten richtet sich im Selbstschutz und erweiterten Selbstschutz nach den Anordnungen des Reichsministers des Innern vom 26. 5. 1941 über den Ausgleich von Schäden infolge von Luftschutzmaßnahmen. Die Werkluftschutzbetriebe und öffentlichen Dienststellen tragen die Kosten selbst.

4. Die Feuerschutzmittelbehandlung beginnt im Laufe des Monats Juli (voraussichtlich Ende des Monats). Vorbedingung für die Behandlung ist die vorläufige Entrümpelung und eine gründliche Entstaubung aller Holzteile, einschließlich Fußböden. Ich richte daher an alle Grundstückseigentümer und Hausbewohner die Aufforderung, die Entrümpelung sofort zu überprüfen und alle Dachböden besenrein zu gestalten. Nicht unbedingt notwendige Holz- und Lattenverschläge auf den Dachböden sind zu entfernen. Das aufallende Holz ist dem Herrn Oberbürgermeister als Leiter des Sofortprogramms auf Anforderung zur Verfügung zu stellen. Im Bedarfsfall wird darüber auf Grund des Reichsleistungsgesetzes eine Entschädigung gewährt. 51130

5. Aus technischen Abwicklung der Aktion werden die Selbstschutzkräfte im Rahmen der Luftschutzdienstpflicht aufgefordert, bei der Entkuhlung der Dachböden den Malern die notwendige Vorarbeit zu leisten. Entsprechend ist bei den öffentlichen Dienststellen, erweiterten Selbstschutzbetrieben und Werkluftschutzbetrieben zu verfahren. Die Luftschutzwarte haben die Entrümpelung und Entstaubung zu überwachen.

6. Vor der Behandlung wird jedes einzelne Gebäude seitens der mit der Durchführung der Aktion betrauten Stelle in meinem Auftrag auf die vorliegenden Bedingungen hin überprüft und erst dann zur Feuerschutzmittelbehandlung frei, gegeben werden.

7. Die einzelnen Stadtteile werden nach ihrer Dringlichkeit behandelt werden. In Kürze werden den Hauseigentümern der dringlichsten Gebiete durch Amtsträger des RLB. Formblätter zur sofortigen Beantwortung ausgeteilt und nach 3 Tagen wieder abgeholt.

8. Die Feuerschutzmittelbehandlung liegt im Interesse aller Grundstücksbesitzer und Wohnungsinhaber. Ich richte daher an alle Beteiligten den Appell zur Mithilfe und Unterstützung.

Freiburg, den 5. Juli 1943.
Der Polizeipräsident
als örtl. LS.-Leiter.

Amtsgericht Freiburg i. Br.
Handelsregister.

Für die Angaben in () keine Gewähr

Abteilung A.

Veränderungen.

1130. Holzwarenfabrik Au August Schumann, Au bei Freiburg i. Br., Jetzt offene Handelsgesellschaft. Der Kaufmann Carl Kaltenbach in Merzhausen bei Freiburg i. Br. ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter aufgenommen. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1943 begonnen. Die Firma ist geändert; Sie lautet jetzt: Holzwarenfabrik Au Schumann & Kaltenbach.

Am 24. 6. 1943.

1982. Christophorus-Verlag Herder GmbH., Freiburg i. Br. (Sedanstraße 4).

Die Prokura des Philipp Herbrich ist erloschen. Dem Max Welte, Freiburg i. Br., ist Einzelprokura erteilt für die Hauptniederlassung in Freiburg i. Br., sowie die Zweigniederlassungen in Berlin und in München. 50614

Am 24. 6. 1943.

867. Monika Brohl aus Tirol, Freiburg i. Br. (Herrenausstattung und Modewaren, Adolf-Hitler-Str. 234).

Die Geschäftsinhaberin führt jetzt den Familiennamen von Eicke und Polwitz.

Am 30. 6. 1943.

Abteilung B.

Veränderungen:

8. „Zweischeit Büro-Einrichtungs-Fabriken, Gesellschaft m. beschränkter Haftung", Freiburg i. Br. (Gutleutstr. 66/70).

Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 12. Januar 1943 ist auf Grund der Dividendenabgabeverordnung vom 12. Juni 1941 und der Durchführungsverordnungen hierzu das Stammkapital um 225 000 RM. auf 525 000 RM. im Wege der Berichtigung mit Wirkung vom 1. April 1942 erhöht. Hierbei der Gesellschaftsvertrag geändert durch entsprechende Fassung der Ziffer IV (Stammkapital) und Streichung der Ziffer V (Stammanteile).

Am 22. 6. 1943.

102. Freiburger Zeitung, Gesellschaft m. beschränkter Haftung, Freiburg i. Br. (Adolf-Hitler-Str. 239, jetzt Bertoldstr. 50).

Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 21. Juni 1943 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Verlagsdirektor Artur Weiß in Karlsruhe-Durlach ist zum Abwickler bestellt. Die Prokura des Hans Hauler ist erloschen.

Am 3. 7. 1943.

Kreis Emmendingen

Handelsregister A Bd. III O.Z. 84: Firma D. Maurer-Helbling u. Tochter in Endingen. Offene Handelsgesellschaft, begonnen am 17. Mai 1943. Persönlich haftende Gesellschafter: Frau Bertha geb. Helbling, Ehefrau des Adolf Maurer u. Fräulein Gilla Maurer, beide in Endingen. 51144

Kenzingen, den 5. Juli 1943.
Amtsgericht.

Kreis Müllheim

Handelsregister.

Im Handelsregister, Abtlg. B., O. Z. 38 wurde bei der Firma „Beco" Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Müllheim i. B. eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Müllheim i. B., den 6. Juli 1943.
51143 Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Quartiergeber, welche umquartierte Kinder aufgenommen haben, können Antrag auf Gewährung des Kommunal-Familienunterhalt stellen. Etwaige Anträge werden am Mittwoch, dem 14., und Donnerstag, dem 15. Juli 1943, jeweils von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer 6 (Bauamt) entgegengenommen. Die Kinder sind wegen der Personalangabe mitzubringen.

Badenweiler, den 10. Juli 1943.
Der Bürgermeister. 5454

Kreis Säckingen

Auf die Bestimmungen der Reichsmeldeordnung wird aufmerksam gemacht, wonach jeder Reisende od. Wanderende durch den Vermieter binnen dreier Tage auf dem Rathaus — Meldebehörde — an- oder abzumelden ist. Ausländer haben sich binnen 24 Stunden an- oder abzumelden. Die Meldepflicht trifft auch auf Personen zu, die in einer Gemeinde des Inlandes wohnhaft sind und hier besuchsweise bei verwandten oder bekannten Personen weilen.

Der Aufenthalt in den Gasthäusern, wie aber auch gegen Entgelt bei Privaten, ist gesetzlich auf drei Wochen beschränkt und auf der 4. Reichskleiderkarte einzutragen. Auch der private Quartiergeber ist zum Eintrag verpflichtet. Für Altersgeschädigte, die hier weilen, beim anziehen, gelten besondere Bestimmungen. Diese haben im übrigen bei der Anmeldung die nötigen Ausweise und Unterlagen vorzulegen. 48793

Laufenburg/Bd., den 5. Juli 1943.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe von Reichsverbilligungsscheinen an die minderbemittelte Bevölkerung zum Einkauf von verbilligtem Speisefett für den Ausgabezeitraum vom 1. Juli 1943 bis 30. Juni 1944 erfolgt am Dienstag, dem 13. Juli 1943, von 9 bis 12 Uhr, auf dem Rathaus Zimmer 1 hier. 48792

Laufenburg/Bd., den 9. Juli 1943.
Der Bürgermeister.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg